1895. **Der Gesellige.** No. 290.

Mittwoch, 11. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans **„Vornehme Proletarier"** von Arthur Zapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März
1893: **20800** Exemplare,
1894: **22350** Exemplare,
1895: **25050** Exemplare.

Vom deutschen Reichstage.

3. Sitzung am 9. Dezember.

Zur Berathung stehen zunächst die schleunigen Anträge der Abgg. Auer und Gen., bezw. Köhler und Gen., wegen Einstellung der (gegen die Abgg. Stadthagen wegen Beleidigung von Richtern und aller Beamten, Bueb wegen Beleidigung, Liebknecht wegen der Breslauer Majestätsbeleidigung, Hirschel wegen Beleidigung eines Oberamtsrichters sowie gegen die Abgg. Fischer und Möller) schwebenden Strafverfahren während der Dauer der Session.

Ohne Erörterung stimmt das Haus den Anträgen zu, nur gegen die Einstellung des gegen den Abg. Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung schwebenden Strafverfahrens stimmen die Konservativen.

Es folgt die erste Lesung des Voranschlags für den Reichshaushalt 1896/97. Die Berathung wird eingeleitet durch den Schatzsekretär Graf **Posadowsky**. Er bezeichnet den der Regierung gemachten Vorwurf, sie habe bei dem Etatsvoranschlag für 94/95 die Einnahme-Ansätze zu niedrig bemessen, als unbegründet und tendenziös. Dann führt er weiter aus: Der günstige Abschluß pro 1894/95 ist überdies nicht nur höheren Einnahmen, sondern auch den geringeren Ausgaben zu verdanken. Es haben ca. die erhöhten Börsensteuern sehr große Mehreinnahmen, und zwar ganz unerwartete, gebracht. Die wirklichen Einnahmen haben die etatsmäßigen, abgesehen von denjenigen, die die Börsensteuer gebracht haben, um 12 Millionen überschritten. Das bedeutet doch bei einem so großen Etat nicht viel.

Im laufenden Etat für 1895/96 rechnen wir bei der Zuckersteuer auf Mehreinnahmen von 1⅘ Millionen. Zunächst wirkt ja auf den Ertrag der Zuckersteuer lediglich die Konsumtion, aber auch die Produktion ist maßgebend, und wir werden für das Jahr 1895/96 wahrscheinlich noch mit dem Ueberschuß der Kampagne von 1894/95 zu rechnen haben. Dagegen werden die Summen für die Ausfuhrvergütungen höher sein als die für 1894/95. Aus der Salzsteuer und der Brausteuer sowie den dem Reiche verbleibenden Stempeleinnahmen rechnen wir auf eine Mehreinnahme von 3¼ Millionen. Aus der Post- und Telegraphenverwaltung hoffen wir auf einen Mehrüberschuß von sieben Millionen, aus den Reichseisenbahnen von 1⅓ Millionen. Die Börsensteuer hat einen Mehrertrag von 8 Mill. Mk. ergeben. Die Bundesstaaten haben für das laufende Rechnungsjahr auf eine außeretatsmäßige Mehrüberweisung von 30 Millionen zu rechnen. (Hört, hört! links.) Da aber an Matrikularbeiträgen 10 Millionen Mk. mehr erforderlich sind, so werden die Bundesstaaten vom Reiche 20 Millionen Mk. herausbekommen. (Hört, hört! links.) Das ist jedoch nur eine ungefähre Schätzung. Die genauen Zahlen werde ich Ihnen in der Kommission auf Grund des Dezemberabschlusses geben.

Wie Sie aus der Denkschrift ersehen, haben wir einen Versuch gemacht, die Beamten in ihren Gehältern aufzubessern. Eine Erhöhung der Gehälter sämmtlicher Beamten jedoch vorzunehmen, dazu fehlt es uns zur Zeit an Mitteln.

Redner geht sodann auf die einzelnen Etats des Jahres 1896/97 ein und betont hierbei, daß bei der Börsensteuer die traurigen Voraussagungen nicht eingetroffen seien; trotzdem werde sie aber als ein unsicherer Faktor behandelt werden müssen. Die verbündeten Regierungen seien ernstlich bemüht, den Steuerzahlern nicht wesentlich höhere Opfer als im Vorjahre aufzuerlegen, und bäten um eine wohlwollende Prüfung des Etats.

Abg. **Fritzen** (Ztr.) hebt hervor, daß seine Partei den Vorwurf tendenziöser Etatsaufstellung nicht erhoben habe, man müsse im Gegentheil anerkennen, daß der Etat vorsichtig aufgestellt sei. Die gegenwärtige Finanzlage berechtige zu der Hoffnung, daß man ohne neue Steuern auskommen werde. Redner berührt nunmehr die Reichsfinanzreform und betont sodann, daß angesichts der jüngsten Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Aeußerung der Regierung über unsere Beziehungen zu den letzteren erwünscht wäre. Was die Militärstrafprozeßreform betreffe, so sei sie zwar besser als ihr Ruf, aber es liege im Interesse der Militärverwaltung, die Oeffentlichkeit einzuführen, soweit es die Disziplin gestatte.

Staatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr v. Marschall: Ich komme dem Wunsche des Vorredners wegen der Botschaft des Präsidenten Cleveland um so lieber nach, da die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch die gleichen wie früher sind. Die Sachlage bezüglich des deutschen Zuckers, eines für Deutschland überaus wichtigen Exportproduktes, hat sich bis heute nicht verändert, sie ist heute noch genau so, wie vor einem Jahre. (Hört, hört! rechts.) Gegen den im vorigen Jahre von dem amerikanischen Kongreß beschlossenen Zollzuschlag hat Deutschland sofort entschiedenen Einspruch erhoben, von der Ansicht ausgehend, daß dies mit dem vertragsmäßigen Meistbegünstigungsrecht nicht übereinstimmt. Die Regierung der vereinigten Staaten hat loyaler Weise alles gethan, was in ihren Kräften stand, um unserer Beschwerde Geltung zu verschaffen, aber der Versuch ist gescheitert.

Unter diesen Umständen mußte allerdings die jüngste Botschaft des Präsidenten, in welcher er den Vorwurf erhebt, daß wir amerikanische Nahrungsmittel einer differentiellen Behandlung unterziehen und amerikanische Versicherungsgesellschaften schlecht behandeln, sehr überraschen. Beides entbehrt jeder thatsächlichen Begründung. (Hört, hört! rechts.) Wir haben die Einfuhr des amerikanischen Viehs und Fleisches verboten, nachdem bei einem Transport an Texasfieber erkranktes Vieh sich befunden hatte, und nachdem die Sachverständigen einstimmig erklärt hatten, daß diese gefährliche Krankheit nicht nur durch lebendes, sondern auch durch todtes Vieh eingeschleppt werden könnte. Wir würden diese Maßregel auch jedem anderen Lande gegenüber ergreifen in der Ausübung unserer Pflicht, für die Erhaltung des deutschen Viehstandes zu sorgen, und wir sind nicht im Stande, diese Pflicht irgend welchen handelspolitischen Interessen anderer Länder unterzuordnen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Für die Versicherungsgesellschaften hat das preußische Ministerium des Innern eine Reihe von Vorschriften erlassen, welchen sich diese Gesellschaften zu fügen haben. Diese Vorschriften sind genau dieselben für die inländischen wie für die ausländischen Gesellschaften, jede muß sich ihnen unterordnen. Nun aber haben amerikanische Versicherungsgesellschaften, nachdem längere Zeit mit ihnen verhandelt worden war, die Erklärung abgegeben, daß sie nach ihrer Geschäftsgebahrung nicht in der Lage seien, sich diesen Bestimmungen zu fügen, und darauf ist einer Anzahl von Gesellschaften die Konzession entzogen worden. Wenn diese amerikanischen Gesellschaften so großen Werth darauf legen, in Preußen wieder zugelassen zu werden, bleibt es ihnen freigestellt, die Erklärung abzugeben, daß sie sich den Bestimmungen fügen wollen. Also auch hier kann von einer differentiellen Behandlung nicht die Rede sein. Ob diese Bestimmungen zweckentsprechend sind, darüber hat lediglich die preußische Regierung zu befinden, das ist nicht Sache des Reiches. (Lebhafter Beifall rechts.)

Wir haben alle Zeiten unsere vertragsmäßigen Verpflichtungen gegen die Vereinigten Staaten loyal gehalten. Wir sind dadurch oft Angriffen, namentlich von Seiten der Landwirthschaft ausgesetzt gewesen, wir haben ihnen Stand gehalten und werden es auch in Zukunft thun. Wir werden uns aber auch durch amerikanische Drohungen nicht einschüchtern lassen. (Beifall.) Deutschland ist alle Zeit bereit, die Fragen, die aus handelspolitischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten entstehen, auf dem Boden unseres Vertrages in dem Geiste zu behandeln, wie es den weitverzweigten Verkehrsbeziehungen zweier großer Nationen entspricht. Wir erwarten dabei allerdings von dem andern Staate vollkommene Gegenseitigkeit. Ich bitte Sie deshalb, dem Auswärtigen Amte das Vertrauen zu schenken, daß sich bei erneuter Verhandlung dieser Angelegenheit mit der Festigkeit, welche unserm Rechte und unserer Pflicht entspricht, sich die Ruhe verbindet, diese Angelegenheit so zu behandeln, wie es unsere Interessen erfordern. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. **Kardorff** (Reichspartei) dankt dem Vorredner für seine Ausführungen und geht sodann ausführlich auf die einzelnen Etats ein. Bei der Besprechung des Marineetats hält Redner das Bauen von modernen Schlachtschiffen für sehr nöthig. Auf die Sozialdemokratie eingehend, meinte Abg. v. Kardorff, diese erhebe auch jetzt noch kühn das Haupt und sei in Wirklichkeit eine sehr starke Macht, die über gewaltige Summen verfüge. Es sei jetzt gerade wie zur Zeit Rousseau's, wo auch vornehme Kreise mit der Revolution spielten; es sei jetzt bei uns so weit, daß Professoren und andere Leute sich für sozialdemokratische Ideen begeisterten und mit dem Feuer spielten. Ich kann nur wünschen, daß die Regierung in die Lage kommt, Ruhe, Ordnung und Wohlstand ebenso herzustellen, wie es unter Bismarck der Fall gewesen. (Lachen links.) Aber dazu ist nöthig, daß diejenigen, die dazu berufen sind, sich nicht gegenseitig befehden, und wenn ich sehe, daß ein Ministerium gegen das andere hetzt, wenn ich sehe, wie die „Köln. Ztg.", „Hamb. Koresp" und andere halboffiziöse Blätter, die zu den verschiedenen Ministerien Beziehungen haben, gegen einander auftreten, so beweist es, daß wir heute keine einheitliche Regierung haben. Aber nur eine solche ist in der Lage, Deutschland vorwärts zu bringen, und das Ansehen des Deutschen Reiches zu heben. Wir brauchen eine starke Regierung, und ich hoffe, daß die Regierung dann die Energie finden wird, um unser Vaterland vor den Gefahren zu wahren, auf welche hinzuweisen ich für meine Pflicht gehalten habe. (Beifall rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die weitere Berathung des Etats auf Dienstag vertagt.

Umschau.

Das Präsidium des Reichstages (Freiherr v. Buol, Schmidt-Elberfeld und Spahn) wurde am Montag Nachmittag 6 Uhr im königlichen Schlosse zu Berlin vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser begrüßte die Herren auf das Freundlichste, sprach von den bedeutungsvollen Aufgaben, die auch in dieser Session zu erledigen seien und wünschte einen gedeihlichen Fortgang der parlamentarischen Verhandlungen. Weiter theilte der Kaiser mit, daß er am 18. Januar zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr der Aufrichtung des deutschen Reiches ein großes Fest im königlichen Schloß zu geben beabsichtige. Er hoffe dabei die Mitglieder des Reichstags, die jetzigen sowohl, als auch besonders diejenigen, welche in jener großen Zeit dem Reichstage angehört und heute noch unter den Lebenden weilten, recht zahlreich um sich zu sehen. Eine Anfrage des Abgeordneten Schmidt, ob diese Mittheilung Sr. Majestät bereits jetzt bekannt gegeben werden dürfe, bejahte der Kaiser.

Der Beginn der Etatsberathung im Reichstage erfolgte am Montag vor recht mäßig besetzten Bänken. Ein großer Theil der Abgeordneten weilte offenbar noch in der Heimath. Um so dichter waren die Tische des Bundesraths besetzt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der ordentlich gekräftigt aussah, erschien schon gleich zu Anfang der Sitzung und vertiefte sich bald in ein angeregtes Gespräch mit dem vergnügt schmunzelnden Finanzminister Miquel, während Herr von Boetticher, die Hände in den Hosentaschen vergraben, an der Treppe zum Bundesrathstische stand und sich vergnüglich von einigen eifrig redenden Konservativen allerlei schöne Dinge über die Wandelbarkeit alles Ministeriellen erzählen ließ.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht nun amtlich den gemeldeten Personenwechsel auf dem Posten des Ministers des Innern. Weiter schreibt der Reichs- und Staatsanzeiger im nichtamtlichen Theile:

„Indem verschiedene Blätter die Demission des Ministers von Köller auf eine Meinungsverschiedenheit desselben mit dem Kriegsminister zurückführen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß die an sich belanglose Thatsache einer Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Herren die Ursache des Rücktritts des Herrn von Köller nicht ist. Letztere liegt auf einem anderen Gebiet. Deshalb ist auch die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, der Kriegsminister habe sich mit einer Beschwerdeschrift über den Minister des Innern an Seine Majestät den Kaiser gewandt, eine leere Erfindung.

Auf die Mittheilungen der „Nordd. Allg. Ztg.", der „Post", der „Nat.-Ztg." u. s. w. in dieser Sache wollen wir nicht weiter eingehen, da die Angaben zu gewunden sind. Vielleicht wird später einmal genauer bekannt, auf welchem „anderen Gebiete" denn eigentlich die „Ursache des Rücktritts des Herrn von Köller" gelegen hat. Die Nachricht, daß der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe Namens des gesammten preußischen Ministeriums vom Kaiser die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Ministers von Koeller erbeten habe, ist bis jetzt unwidersprochen geblieben und es genügt ja schließlich auch, daß Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums, die anscheinend zwischen Hohenlohe und Koeller nicht „belanglos" gewesen sind, den Rücktritt des Herrn von Koeller wünschenswerth gemacht haben.

Der Kaiser empfing — wie das Depeschenbureau „Herold" nachträglich mittheilt — am Sonntag, 8. Dezember Vormittag, im Neuen Palais zu Potsdam den telegraphisch dorthin berufenen Düsseldorfer Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke von der Horst, mit welchem er eine lange Unterredung hatte, die damit endete, daß sich Frhr. v. d. Recke bereit erklärte, das Ministerium des Innern anzunehmen. Der neu ernannte Minister fuhr darauf nach Berlin und begab sich sofort nach dem Reichskanzler-Palais, wo er längere Zeit mit dem Fürsten Hohenlohe konferirte. Kurz darauf fuhr der Kaiser beim Reichskanzler vor.

Frhr. Gustav Wilhelm v. d. Recke v. d. Horst entstammt der westfälischen Linie der weitverzweigten Familie v. d. Recke. Er ist am 2. April 1847 geboren als Sohn des 1869 gestorbenen Direktors der Eisenbahnabtheilung des Handelsministeriums. Der Verstorbene gehörte zeitweilig dem Abgeordnetenhause in der freikonservativen Partei an. Der Sohn des Ministerialdirektors, der jetzige Minister des Innern, hat eine rasche Karriere gemacht: 1878 wurde er Landrath in Eckernförde und dann alsbald als kommissarischer Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen. Herr von Puttkamer beförderte ihn bald darauf zum vortragenden Rath des Ministeriums und 1887 wurde v. d. Recke Regierungspräsident in Königsberg. Von Königsberg wurde Freiherr v. d. Recke 1890 nach dem Weggange des Herrn v. Berlepsch als Regierungspräsident nach Düsseldorf versetzt.

Nach Aeußerungen von Abgeordneten aus dem dortigen Regierungsbezirk, die Eugen Richter in der „Freis. Ztg." mittheilt, ist Frhr. v. d. Recke „ein Mann von Geschäfts- und Gesetzeskenntniß. Im Gegensatz zu Herrn v. Köller tritt er vorsichtig auf. Politisch ist Frhr. v. d. Recke nicht anders hervorgetreten, als daß er sich stets bestrebte, die Politik seines jeweiligen Vorgesetzten zur Ausführung zu bringen. Frhr. v. d. Recke ist Rittmeister der Landwehr, nachdem er als Offizier dem zweiten Garde-Dragoner-Regiment angehört hatte. In religiöser Beziehung gilt Freiherr v. d. Recke als hochorthodox."

Die „Köln. Ztg." sagt von dem neuen Minister des Innern, er gehöre „nicht zu jener Klasse von Junkern, die am Rhein allseitige Zurückweisung finde. Der frischere geistige Zug der rheinischen Bevölkerung sei auch ihm eigen. Er sei mit unermüdlicher Arbeitskraft, lebendigem Schaffensdrang, reichen Kenntnissen und strenger Unparteilichkeit, namentlich mit frischem Interesse für alle Fragen des sozialpolitischen und wirthschaftlichen Fortschrittes ausgestattet." So schreibt das rheinische Blatt. Man wird vielleicht das Richtige in der Mitte zwischen den vorstehenden beiden Schilderungen finden und im Uebrigen gut thun, auf die Thaten des neuen Ministers zu warten und sich dann selbst ein Urtheil zu bilden.

Ueber die „politische" Persönlichkeit des neuen Ministers des Innern weiß man im großen Ganzen von allen Seiten nur zu melden, daß er konservativ ist, und auch dies schließt man wohl hauptsächlich aus dem schon erwähnten Umstande, daß er von dem früheren Minister des Innern, Herrn von Puttkamer, als vortragender Rath ins Ministerium des Innern berufen worden ist, wo er bei der Ausarbeitung verschiedener Gesetzentwürfe und bei der Vertretung derselben im Abgeordnetenhause ein bemerkenswerthes Geschick bewiesen hat.

Für den Freiherrn von der Recke ist es jedenfalls von Vortheil, daß er gleicher Weise die Verhältnisse im Osten des preußischen Staats wie im Westen kennt.

Das wird ferner unbestritten bleiben: einen gewaltigen Vortheil bringt der neue Minister gegenüber dem scheidenden als Mitgift für seine Ministerlaufbahn mit: es ist von

ihm nichts Ungünstiges bekannt. Herr von Koeller litt darunter 1. daß ihm so ziemlich Jedermann Vorurtheile entgegenbrachte, und 2. — das war freilich das weit Schlimmere;— daß sich jene Vorurtheile nur zu sehr als berechtigt erwiesen. Minister v. Koeller war der schweren Aufgabe nicht gewachsen, die ihm gestellt war. Herr von Koeller verschärfte die Gegensätze unter den Staatsbürgern, statt sie zu mildern.

Wir kommen dem neuen Minister des Innern ohne jede Voreingenommenheit, aber auch ohne überschwengliche Hoffnungen entgegen. Möge er sich der schweren Aufgabe gewachsen zeigen, das wieder gut zu machen, was Herr v. Koeller verfehlt hat, und darüber hinaus Positives und Nützliches schaffen. Wenn nur die staatsmännische Begabung da ist, an Gelegenheit, sie zu bethätigen, mangelt es wahrlich nicht!

Berlin, den 10. Dezember.

— Der Vorstand des Reichstages hat beschlossen, am 18. Januar 1896 Abends im Reichstagsgebäude zur Feier der Kaiserproklamation zu Versailles im Jahre 1871 die Mitglieder des Reichstages bei einem Festbankett zu vereinigen. (Dieser Beschluß ist gefaßt vor Bekanntwerden der Mittheilungen, welche der Kaiser dem Präsidium gemacht hat. Siehe Umschau.)

— Die Zuckerinteressenten der Provinz Posen stehen bis jetzt der Zuckersteuervorlage ablehnend gegenüber. Kürzlich soll auch der Oberpräsident, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff Gelegenheit genommen haben, diese in der Provinz bestehenden Bedenken dem Kaiser vorzutragen. Dieser habe sich jedoch, so wird gemeldet, von der Richtigkeit dieser Bedenken nicht überzeugen können.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Oberreichsanwalts Tessendorf ist der Senatspräsident beim Kammergericht, Groschuff in Aussicht genommen. Er befindet sich in seiner jetzigen Stellung erst seit 1892. Groschuff wurde 1865 Gerichtsassessor, 1871 Staatsanwalt beim Kammergericht und 1879 Erster Staatsanwalt in Altona. Von dort wurde er 1888 in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Berlin I berufen. Er blieb hier drei Jahre, ging 1891 als Oberstaatsanwalt nach Celle, wurde aber schon 1892 als Kammergerichts-Senatspräsident nach Berlin zurückberufen.

— Gegen den Assessor Wehlan (nicht Wehlau, wie er bisjetzt allgemein irrthümlich genannt wurde), der als Reichsbeamter in Kamerun eine große Anzahl von Grausamkeiten begangen haben soll, sollte am Dienstag vor der Disziplinarkammer in Potsdam verhandelt werden. Auf Antrag des Vertheidigers wurde die Verhandlung aber vertagt.

Bayern. In der Kammer hat zur Zuckersteuerfrage auf die Interpellation der Sozialdemokraten Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim erklärt, die bayerische Regierung sei noch nicht in der Lage, sich endgültig über ihre Stellung in der Vorlage zu erklären, welche im Bundesrathe zwar eingebracht, aber dort noch nicht durchberathen sei. Die bayerische Regierung trete immer für thunlichste Beseitigung der Prämien ein, erachte es aber als ihre Pflicht, an der Erörterung eventueller Maßnahmen zu Gunsten der wichtigen Zuckerindustrie allen Ernstes theilzunehmen.

Frankreich. Eine neue internationale Münzkonferenz von Delegirten der Bimetallistenvereine tritt heute am 10. Dezember in Paris zusammen.

Rußland. Im Winterpalais zu St. Petersburg empfing der Zar am Sonntag die Deputation des preußischen Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, die sich dem Kaiser in der neuen Feldausrüstung vorstellte. Die Deputation wohnte darauf der Parade der St. Georgs-Ritter im Winterpalais bei.

Der stellvertretende Gouverneur von Finnland hat die Polizeibehörde angewiesen, alle Versammlungen aufzulösen, in denen politische Angelegenheiten erörtert werden.

Türkei. In Konstantinopel herrschte am Montag große Aufregung, da das türkische Reform-Komité Nachts große Massen von Flugblättern verbreitete, in welchen der Sturz der gegenwärtigen Regierung angedroht und auf die Absetzung des Sultans vorbereitet wird. „Fordern wir" heißt es in den Plakaten „eine Versammlung unterrichteter, menschenfreundlich gesinnter Männer und die Berufung volksthümlicher, ehrbarer und fähiger Persönlichkeiten an die Spitze der Regierung". Die Plakate tragen die Unterschrift: „Das ottomanische Komité für Fortschritt und Einigkeit". Viele Verhaftungen wurden vorgenommen und die umfassendsten militärischen und polizeilichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Wie dem Mailänder „Secolo" aus Konstantinopel gemeldet wird, hätte der Sultan drei hohe Palastbeamte ins Meer zu werfen befohlen, da sie ein Giftmordattentat gegen ihn geplant haben sollen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Dezember.

— [Westpreußische Gewerbeausstellung in Graudenz 1896.] In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde mitgetheilt, daß wieder in einer Reihe von Westpreußischen Städten von den Magistraten die Bildung von Ortsausschüssen für die Ausstellung angeregt worden ist. Ferner wurde mitgetheilt, daß Herr Pianofortefabrikant Lipczynski-Danzig, der die Ausstellung reichlich beschicken wird, beabsichtigt, bedeutende Künstler zu Klavierkonzerten während der Ausstellung zu gewinnen. Wegen der Ausstellungslotterie sind die Vorverhandlungen angeknüpft und schon bestimmte Vorschläge gemacht; diese wurden der Finanz- und Lotteriekommission zur Vorberathung überwiesen. Mitgetheilt wurde ferner, daß der Verein Frauenwohl in Danzig die Ausstellung beschicken will und auch bereit ist, die ganze Abtheilung für Frauenarbeiten zu arrangiren. — In Betreff der geplanten Straßenbahn wurde mitgetheilt, daß der Vertreter der Deutzer Gasmotoren-Fabrik vorgeschlagen hat, die Bürgerschaft oder die Stadt solle das Geleise legen und dann den Betrieb verpachten; er wolle seine Gesellschaft zur Pachtung veranlassen; dann habe die Stadt einen Abnehmer für ihr Gas und habe keine Sorge wegen des Betriebes. Nach Ablauf der Pachtzeit könne die Stadt, wenn der Betrieb gut gehe, diesen auf eigene Rechnung übernehmen. Es wurde beschlossen, den Vertreter der Deutzer Gesellschaft zur nächsten Sitzung einzuladen, ihn auch zu veranlassen, in der in der nächsten Woche stattfindenden Stadtverordnetensitzung über den Plan Aufschlüsse zu geben, um die städtischen Behörden für den Plan zu gewinnen.

— Aus den verschiedensten Gegenden Ost- und Westpreußens kommen noch Nachrichten von den Verheerungen, die der heftige Sturm der letzten Tage angerichtet hat. Starke Gewitter sind an manchen Orten, so in Konitz, Thorn und Kamin niedergegangen; auch Hagelschauer wurden beobachtet. In den Reichertswalder und Ponarier Forsten in der Nähe von Liebstadt sind große Bäume wie Streichhölzer zerknickt, andere ganz entwurzelt worden. In den Strohdächern in der Niederung hat der Sturm furchtbar gehaust.

— Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß in Graudenz an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, am 15. und 22. Dezember, in allen Zweigen des Handelsverkehrs die Läden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes bis 7 Uhr (auch während der Nachmittagsandacht) offen gehalten werden.

+ — Den Steuerbeamten, welche infolge dienstlicher Anordnung ihre Dienstpferde im Laufe eines Monats abgeschafft haben, werden fortan die Pferdegelder bis zum Schluß des Monats belassen werden, falls sie die ihnen obliegenden Bezirksbereisungen bis zum Ablauf des Monats auf eigene Kosten ausführen.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Monat November 215500 Mk. betragen, (2900 Mk. weniger als im November v. J.) Vom 1 Januar bis Ende November ergaben die Einnahmen 1860800 Mk. (22100 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.)

† — In einigen ländlichen Kreisen werden gegenwärtig Ermittelungen angestellt, ob in ihnen der Handel mit getrockneten Aepfeln oder Aepfelschnitten aus Amerika betrieben wird, sowie ob diese Waaren zinkhaltig befunden und ob durch ihren Genuß etwa Gesundheitsschädigungen verursacht werden, ferner ob in diesen Fällen Strafanträge gegen die Verkäufer wegen Handelns mit gesundheitsschädlichen Nahrungsmitteln gestellt sind, auch ob, bezw. wie deren Bestrafung erfolgt ist.

— Der Minister des Innern hat dem evangelischen Johannesstifte in Krakau bei Magdeburg zur Erbauung eines Krüppelkinderhauses für Mittel- und Norddeutschland eine in der Zeit vom 1. Februar bis Ende September 1896 bei den evangelischen Haushaltungen der Stadt Berlin, sowie den Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen abzuhaltende Hauskollekte bewilligt.

— [Jagdergebnisse.] Bei der auf dem Rittergute Stonsk im Kreise Schwetz abgehaltenen Treibjagd wurden von 17 Schützen 78 Hasen, 11 Hühner ein Reh und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

— Fräulein Adelheid Harder, das älteste Mitglied des Bismarck'schen Hausstandes, im Hause „Adelheidchen" genannt, ist dieser Tage in Reinfeld bei Varzin, 82 Jahre alt, gestorben. Viele, welche an der Huldigungsfahrt nach Varzin im September 1894 theilgenommen haben, werden sich der kleinen freundlichen Dame in der Nähe der Frau Fürstin auf der Veranda erinnern. „Adelheidchen" war eine Jugendfreundin der Fürstin, die Tochter eines im elterlichen Hause der Fürstin angestellten Beamten.

— Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für arme Schulkinder ohne Unterschied der Konfession gab gestern Abend im Schützenhause der Seminarchor unter der Leitung des Herrn Seminarmusiklehrers Wolff das angekündigte Konzert bei ziemlich gutem Besuch. Mit dem trefflich vorgetragenen „Pilgerchor" aus Wagners „Tannhäuser" begann das Konzert. Dann sang Frau Bürgermeister Polski, wie immer im Konzertsaal freudig begrüßt und mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet, Schumanns „Soldatenbraut", das neckische „Das Mädchen und der Schmetterling" von Eugen d'Albert und das leidenschaftlich bewegte, sehr schwierige „Spanische Lied" von C. Eckert. Mit dem Melodram „Die Schlacht von Sedan", zu dessen Chören bekannte Musik, wie der Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme", die russische Nationalhymne von Lvow, die niederländischen Volkslieder von Krembser (Herr Töchterschullehrer Hoppe sang aus diesen das Solo), die preußische und österreichische Nationalhymne rc. verwandt worden sind, und zu dem ein Seminarist den Text mit Gewandheit deklamirte, schloß der erste Theil des Programms. Den zweiten Theil begann der Chor mit der bekannten Mohr'schen Komposition „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung". Dann trug Herr Kapellmeister Nolte mit Mitgliedern seiner Kapelle das Adagio aus dem 15. Quartett von Mozart vor, und zwar so ausgezeichnet, daß er es auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Zum Schluß sang der Chor das Abendlied von Göthe in der Komposition von Kühlau, „Wanderers Nachtlied" von Weber, „Die Schöpfung des Lichts" von Wolff, „Aennchen von Tharau" von Silcher und „Lützows wilde Jagd" von Weber. Auch dem Chor wurde der verdiente Beifall zu Theil.

— Die nächste Sitzung der Alterthumsgesellschaft findet am Freitag, 13. Dezember, im „Goldenen Löwen" statt. Es wird u. A. ein Vortrag über das Thema: „Aus dem Reiche der Mitte" gehalten werden.

— Dem Staatsanwalt Preuß in Elbing ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

Danzig, 9. Dezember. Es ist nunmehr bestimmt worden, daß am 1. Oktober nächsten Jahres der neue Zentral-Bahnhof in Betrieb genommen wird. Allerdings kann das Empfangsgebäude bis dahin nicht hergestellt werden. Für die Bauzeit soll daher ein provisorisches Gebäude dienen. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Zentral-Bahnhofes soll auch der elektrische Betrieb der hiesigen Straßenbahnlinien beginnen.

In der gestrigen Generalversammlung der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft wurde der neue Schützenherr, Herr Stadtrath Ehlers, vorgestellt. Alsdann wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: zum ersten Vorsteher Schüßler, zum Schriftführer Jul. Sauer, zum Bauvorsteher Friedland, zum Oekonomievorsteher Ad. Punschke, zum Vergnügungsvorsteher E. Unruh nieder- und Schipanski neu. Die Versammlung beschloß ein Exemplar der von Herrn Dr. Gehrke verfaßten Geschichte der Friedrich-Wilhelm Schützenbrüderschaft in einem Prachteinband dem Kaiser als Protektor der Gilde zu übersenden.

In der gestrigen General-Versammlung des Bildungsvereins wurde beschlossen, den Monatsbeitrag von 40 auf 30 Pfg zu ermäßigen, aber diesen Betrag beim Eintritt für 3 Monate voraus bezahlen zu lassen; dafür kommt das bisherige Eintrittsgeld von 1 Mk. in Fortfall. Alsdann wurde der Etat für 1896 festgesetzt, und zwar für den Hausbaufonds in Einnahme und Ausgabe auf 4710 Mk. für den Vereinsetat auf 3650 Mk. Zum Schluß wurden 150 Mk. für den Druck einer Festschrift zu dem im Januar zu feiernden 25jährigen Bestehen des Vereins bewilligt.

Für Gärtnereibesitzer und Blumenfreunde interessant waren die Mittheilungen, welche Herr F. Lenz über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Gartenbaues machte. So ist z. B. eine weiße Maréchal Niel-Rose aufgetaucht. Ueber eine äußerst werthvolle ganz neu entdeckte Rose kommen jetzt die ersten Nachrichten aus Amerika, wo diese Rose, eine Kreuzung von La France und Lady Mary Fitzwilliams, „Belle Sibrech" genannt wird. Die Rose ist nach dem Urtheil hervorragender Züchter als die beste Schnittrosen-Zucht dieses Jahrhunderts erachtet; doch dürfte ihrem vorläufigen Import noch der hohe Preis hinderlich sein, da dieser für zehn Stück 80 Mk. beträgt. Ein neues Veilchen „California" aus San Francisco dürfte ebenfalls in gärtnerischen Kreisen Aufsehen erregen; von hellblauer Farbe erreicht es eine enorme Größe, reiche Laubfülle und hält sich ausgezeichnet. Herr Lenz hat sich einige Pflanzen aus Amerika kommen lassen, mit denen er ganz hervorragende Resultate erzielt hat. Dem amerikanischen Züchter sind von einer großen Firma bereits über 40000 Mk. für das Eigenthumsrecht geboten, aber vergeblich. Interessant war schließlich die Mittheilung, daß die Firma Gebr. Harster-Speyer umfangreiche Versuche mit künstlicher Zucht von Seerosen und die Einwirkung des elektrischen Lichtes auf derartige Kulturen macht und daß ferner diese Herren ein Verfahren erfunden haben, daß sonst stets stattfindende Schließen der Wasserrosen zu verhindern. Herr Müller-Königsberg bemerkte hierzu, daß er sich Proben dieser Kulturen habe kommen lassen, die aber schnell zusammengeschrumpft seien, somit sich wohl kaum als Schnittblume würden verwenden lassen.

Zoppot, 9. Dezember. Der hier stationirte Gendarm Blum verhaftete gestern bei Schmierau einen russischen Deserteur und lieferte ihn dem hiesigen Polizeiamt ein. Dieses übergab den Flüchtling dem russischen Konsultat in Danzig zur Rückbeförderung in die Heimath.

≃ **Zoppot**, 9. Dezember. Die Gemeindevertretung verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über die Kanalisirung unseres Ortes. Eine schon früher ernannte Kommission hatte die Vorarbeiten soweit gefördert, daß sie mit Vorschlägen an die Gemeindevertretung herantreten konnte. Verschiedene Gutachten von Sachverständigen sind eingeholt, Broschüren gedruckt und Jedermann zugänglich gemacht. Den meisten Anklang findet der von der Firma Börner u. Herzberg gemachte Plan, welchem sich auch der Regierungs- und Baurath Böttger zugeneigt hat. Der Antrag der Kommission, sich im Prinzip damit einverstanden zu erklären, daß nach Maßgabe dieses Entwurfs die Kanalisirung einzurichten sei, wurde angenommen.

n **Culm**, 9. Dezember. In den Gemeinde-Kirchen-Rath wurden die Herren Professor Borowski und Besitzer Hoppe-Oberausmaaß, in die Gemeinde-Vertretung die Herren Chaussee-Bauunternehmer Rhode und Besitzer W. Bitzer-Kaldus gewählt.

* **Kreis Culm**, 9. Dezember. Vorgestern hielt der landwirthschaftliche Verein Brosowo eine Sitzung ab. Es wurde der Antrag gestellt, einen landwirthschaftlichen Kreisverein zu gründen. Der anwesende Vorsitzende des Vereins Wilhelmsau-Trebis, Herr Haberer, schloß sich dem Antrage an, und es wurde beschlossen, Herrn Deichhauptmann Lippke-Podwitz zu ersuchen, der Sache näher zu treten.

€ **Culmsee**, 10 Dezember. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Kirchenraths wurden Herrn Kantor Krause aus der Kirchenkasse 100 Mk. für erfolgreiche Leitung des Kirchengesanges bewilligt. Herr Krause ist der Gründer des jetzt zwei Jahre bestehenden ev. Kirchengesangvereins.

K **Thorn**, 9. Dezember. Bei der heutigen Ersatzwahl zur Handelskammer wurden die ausscheidenden Mitglieder E. Dietrich, E. Fehlauer, Karl Matthes und M. Schirmer wieder- und für Herrn E. Kittler, der sein Mandat niedergelegt hat, Herr H. Loewensohn neugewählt.

Die Nachricht von der Versetzung des Landgerichtsraths Martell von hier nach Breslau ist verfrüht. Bis jetzt ist darüber nichts bestimmt.

Thorn, 9. Dezember. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der Einsasse Adolf Zgodda aus Gr. Ballowken wegen wissentlichen Meineides in drei Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus und der Arbeiter Franz Grzonkowski aus Lipowitz wegen Anstiftung zum Meineide zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Grz. hatte sich im Februar v. Js. dem Gendarm Dieckmann gegenüber des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht; als er deshalb vernommen wurde, leugnete er und berief sich auf das Zeugniß des Zgodda, der dann auch beschwor, daß Grz. dem Gendarm nicht Widerstand geleistet habe. — Der frühere Agent der sächsischen Viehversicherungsgesellschaft in Dresden, Rentier Anton Klein aus Mocker, wurde wegen Betruges zu einem Jahr Gefängniß und der Fleischermeister Felix Ziemkewicz in Mocker zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide hatten Pferde billig gekauft und zu hoch versichert.

♉ **Neumark**, 9. Dezember. Der Schreiber H., welcher eine Verbesserung seiner Lage herbeiführen wollte, siedelte nach Berlin über; dort fand er aber nicht das erhoffte Glück und kehrte deshalb heim. Am Sonnabend früh wurde er nun unter der Drewenzbrücke in Bratian auf dem Eise besinnungslos mit erfrorenen Gliedmaßen und am Kopfe blutend gefunden und ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert, wo er heute noch nicht zur Besinnung gekommen ist. Da seine Taschen mit Steinen angefüllt waren, wird angenommen daß H. sich hat das Leben nehmen wollen.

Mewe, 9. Dezember. Die Damen unserer Schützengilde haben in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung beschlossen, der Gilde zu dem 50jährigen Jubiläum ihrer Wiederbegründung ein neues Banner zu stiften.

Stuhm, 9. Dezember. In der vergangenen Nacht drangen Diebe durch das Fenster in das Bureau des Kaufmanns Herrn H. und entwendeten dem Verwalter eine Anzahl werthvolle Kleidungsstücke. Sie hatten es wohl auf die Beraubung der Kasse abgesehen, fanden aber nichts. Die gestohlenen Gegenstände wurden heute früh auf einer Hinterstraße gefunden. Wahrscheinlich haben sich die Diebe beim Transport ihrer Raubes durch den Nachtwächter entdeckt gesehen, die Beute von sich geworfen und das Weite gesucht. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Schwetz, 8. Dezember. Gestern sind hier drei Redemptoristen-Patres eingetroffen und haben eine zehntägige Mission in der der Pfarrkirche in polnischer Sprache begonnen; Morgens und Abends finden Predigten statt. Der Zulauf der polnischen Katholiken ist sehr stark. Vom 15. d. Mts ab findet eine dreitägige Mission in deutscher Sprache in der Klosterkirche statt. Die Mission steht unter Leitung des Paters Grafen v. Lubienski.

Schwetz, 9. Dezember. Der eine der beiden in der hiesigen Zuckerfabrick verunglückten Arbeiter, Wadniewski, ist auf dem Transport nach dem Krankenhause gestorben.

)-(**Flatow**, 9. Dezember. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß der Stadt Flatow die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung im Betrage von 8002 Mk. erlassen worden ist. Im Jahre 1894/95 betrug die Einnahme des Schlachthauses 3936 und die Ausgabe 5107 Mk., so daß 1171 Mk. zu decken sind. Das ungünstige Ergebniß hat seinen Grund in Veränderungen, die zur Durchführung gesundheitspolizeilicher Vorschriften und zur Erbohrung eines Brunnens nothwendig waren. Da für das laufende Jahr derartige Ausgaben nicht zu machen sind, außerdem eine Erhöhung der Einnahmen aus der Einführung des allgemeinen Schlachtzwanges zu erwarten ist, so darf für das nächste Jahr ein Ausgleich zwischen Einnahme und Ausgabe gehofft werden.

Dt. Krone, 9. Dezember. Unsere Stadt zählt nach der letzten Volkszählung 7140 Seelen gegen 6950 im Jahre 1890.

∠ **Krojanke**, 9. Dezember. Der Lehrer Saßenberg von hier ist von dem Magistrat zu Elbing für eine der dortigen Lehrerstellen gewählt worden.

Christburg, 7. Dezember. Der Besitzer Teschner in Morainen war gestern mit Getreidedreschen beschäftigt; sein 12-jähriger Sohn fegte den gestreuten Rest in die Maschine, glitt hierbei aus und gerieth mit dem rechten Bein in den Dreschkasten, wodurch ihm das Bein bis zum Knie zerschmettert wurde. Das Bein mußte abgenommen werden. — Heute waren die Leute des Besitzers N. in Bruch Niederung mit Häckselschneiden beschäftigt. Der mit den Antreiben der Pferde beauftragte Arbeiter Thurau wollte, während die Maschine im Gange war, auf seinen Platz steigen, kam mit der rechten Hand in das Getriebe, und es wurde ihm die Hand zermalmt.

× **Dirschau**, 9. Dezember. Heute früh traf hier aus Elbing eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher, Stadtbaurath und Kreisphysikus unter Führung des Herrn Oberbürgermeister Elditt ein, um das hiesige Johanniter-Krankenhaus zu besichtigen. Die Herren wurden auf dem Bahnhofe von Herrn Fabrikbesitzer Muscate empfangen, welcher ihnen die wirthschaftlichen Einrichtungen des Krankenhauses zeigte; Herr Kreisphysikus Dr. Herrmann führte die

Herren in den Krankensälen herum. Wie es heißt, beabsichtigt die Stadt Elbing, nach dem Muster dieses Krankenhauses ein solches mit 100 Betten zu erbauen.

Die Zuckerfabrik Ließau hat ihre diesjährige Kampagne beendet.

Putzig, 9. Dezember. In Gr. Starzin ist ein katholischer Lehrerverein für unseren Kreis gegründet worden; Vorsitzender ist Herr Lehrer Splett-Gr. Starzin.

Elbing, 9. Dezember. Der Gärtner Zemke aus Parpahren hatte auf der Chaussestrecke bei Milenz (Kreis Marienburg) 15 junge Bäumchen herausgerissen und suchte den Chausseevorarbeiter D., der ihn bei der That ertappte, zu bewegen, falsche Aussagen vor dem Amtsvorsteher und vor Gericht zu machen. Wegen dieses Diebstahls und der Verleitung zum Meineide wurde Z. heute durch die Strafkammer zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurtheilt.

(**Elbing**, 9. Dezember. Der Magistrat beabsichtigt im Einvernehmen mit der Schuldeputation, zur Aufführung von Turn- und Jugendspielen für die Kinder der Schulen auf dem der Stadt gehörigen Acker zwischen dem Eisenbahngelände und der Bahnhofpromenade einen etwa 6 Morgen großen Jugendspielplatz im nächsten Frühjahre einzurichten. — Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember d. J. beträgt die hiesige Bevölkerungszahl 457?9 Personen. Am 1. Dezember 1890 wurden 41576 Personen gezählt.

Der Arbeiter Anton Trautmann aus Tolkemit wurde wegen Körperverletzung zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hatte am 1. September d. Js. die Böttchermeister Johann und August Hill mit einem Messer angefallen und verletzt.

Aus dem Elbinger Kreise, 8. Dezember. Das Käthner Neumann'sche Ehepaar in Kl. Mausdorf feierte am gestrigen Tage die goldene Hochzeit.

G **Königsberg**. 9. Dezember. Unsere Theaterfreunde hatten heute das für Königsberg seltene Vergnügen, einer Première beizuwohnen. Gegeben wurde das dreiaktige Schauspiel „Das Prinzeßchen" von dem bekannten hiesigen Schriftsteller C. Theod Schultz, das den Herzenskonflikt einer Prinzessin behandelt und sich ganz offenkundig an gewisse, noch frisch im Gedächtniß lebende Ereignisse an einem deutschen Hofe anlehnt. Das Interesse der Zuschauer blieb dem Stück bis zum Schluß treu, obwohl die vom Dichter gegebene Lösung des interessanten Konfliktes lebhaft beanstandet wurde.

Bartenstein, 9. Dezember. Die hiesige Unteroffiziervorschule wird am 1. Juli 1896 eröffnet. Es sind für die Schule in Ansatz gebracht: 1 Hauptmann 2. Klasse, 3 Premierlieutenants, 3 Sekondelieutenants, 1 Assistenzarzt, 4 Lehrer und 31 Mannschaften.

)(**Wormditt**, 9. Dezember. Bei der heutigen engeren Stadtverordnetenwahl wurden von der 3. Abtheilung Herr Bäckermeister August Buchholz, von der 2. Abtheilung die Herren Kaufmann Thiel und Fleischermeister Julius Borchert gewählt. — Alljährlich werden zur Weihnachtszeit die nahen Forsten nach Weihnachtsbäumen geplündert, die Stadt hat deshalb selbst den Verkauf von Weihnachtsbäumen in die Hand genommen.

Krone a. Brahe, 9. Dezember. Die Vorrichtungen der Kleinbahn zur Freihaltung der Geleise bei Schneefall scheinen sich, dem ersten Versuch nach zu urtheilen, sehr gut zu bewähren. Heute wurden vor Abgang des ersten Zuges Maschinen mit dem eigens für die Kleinbahn konstruirten Schneepfluge vorangeschickt. Außerdem waren den Maschinen Besenbündel beigegeben, die in Schienenhöhe an der Lokomotive angebracht waren, und auch diese Einrichtung erwies sich als zweckmäßig.

Schulitz, 9. Dezember. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Bevölkerung 1204 männliche und 1237 weibliche Personen.

σ **Wreschen**, 9. Dezember. Der Frauen-Verein hielt gestern unter dem Vorsitz der Frau Johanna Jaffé seine General-Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand eine Bescheerung für arme Kinder statt.

Janowitz, 8. Dezember. Der Töpfer Maselkowski aus L. begab sich aus Dreidorf, wo er gearbeitet hatte, auf den Heimweg. Unterwegs setzte er sich an einen Baum, um auszuruhen, dabei schlief er ein und erfror.

h **Schneidemühl**, 9. Dezember. Zum Direktor der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt ist Herr Subdirektor Schmals in Ratibor ernannt worden.

Verschiedenes.

— [Von der Menzel-Feier in Berlin.] Eine Gruppe schlesischer Landsleute brachte ihrem Menzel eine reizende Huldigung dar. Die Breslauer erschienen in Volkstrachten und ihr Sprecher, Herr Sprengholz, erklärte Zweck und Bedeutung ihrer riesigen Gabe, eines mehrere Meter hohen, mit 80 Lichtern besteckten Geburtstagskuchens. Er sei mit Rosinen und Mandeln gebacken, ganz nach Heimathweise, und da er allein wahrscheinlich daran zu viel „würgen" müßte, solle er Freunde und Verwandtschaft einladen.

Das in schlessischer Mundart abgefaßte Gedicht fand jubelnden Beifall und hocherfreut nahmen die „Schläsinger" den Händedruck ihres sichtlich erheiterten Landsmanns entgegen.

Während des Oeffnens der Geburtstags-Telegramme meldete sich der Unteroffizier der Gardisten militärisch bei dem Meister und fragte nach dessen Wünschen. Menzel meinte launig: „Ich bin ja so gut bewacht!" Dann aber trat er nochmals in den Uhrsaal, um die Ehrenwache, welche mit ihren komplizirten Griffen präsentirte, zu entlassen. Die kleine Exellenz legte selbst einen Augenblick militärisch die Hand an die Stirn und dankte den Leuten für ihre musterhafte Haltung heute, wie damals auf dem Fest von Sanssouci. „Das dort Gelernte haben Sie gut bewahrt. In der Wiederholung übt sich der Meister!" Als dann die letzten Griffe gemacht wurden und bei dem Kommando „Gewehr bei Fuß" die Gewehre wie mit einem Schlage auf den Boden krachten, rief Menzel wiederholt Bravo und klatschte Beifall. Die Ehrenwache marschirte ab und alsbald wurde der Vielgefeierte selbst in seine Wohnung zurückgeleitet. Im Vorsaal der Akademie aber und draußen auf der Straße hatte sich eine Menge angesammelt, welche den allbeliebten Künstler mit Jubelrufen begrüßte.

— Albert Niemann, der berühmte Berliner Tenorist, ist an einem schweren Gicht- und Herzleiden erkrankt. Sein Zustand ist gefährlich, wenn auch nicht hoffnungslos.

— Schneidermeister Dowe, der Erfinder des „kugelsicheren" Panzers, ist in Wiesbaden an Lungenschwindsucht gestorben. Vor wenigen Tagen hatte er sich, wie erwähnt, noch auf dem Krankenlager vermählt. Seiner Gattin hat er sein Geheimniß hinterlassen.

Prozeß Gibsone.

4 Danzig, 10 November.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Kaufmann Alexander Gibsone wegen Münzvergehens, Betruges und Vergehens gegen das Aktiengesetz. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Wünsche aus Thorn, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Lippert, Vertheidiger ist Rechtsanwalt Levysohn. Der Angeklagte, um 10 Uhr hereingeführt, sieht gegen früher nicht verändert aus, macht einen ruhigen Eindruck und spricht ziemlich gelassen. Auf die Frage des Präsidenten an den Angeklagten, ob er selbst oder der Vertheidiger Ablehnung vornehmen will, überläßt er dieses dem Vertheidiger. Unter den Geschworenen befinden sich Besitzer und Kaufleute. Als Zeugen sind geladen; Kaufmann Emil Berentz, Schiffsbaumeister Klawitter, Stadtrath Petschow. Stadtrath Rodenacker, Lieutenant Speemann, Kaufmann Domanski, Rentier Wagner, Rentier Fabian und Architekt Werner, Kaufleute Schäpe, Buchdruckereibesitzer Sauer, Lithograph Zenner, Banquier Gelhorn, Buchhalter Budnick, Bureaugehilfe Barth, Direktor Klawitter, Bücherrevisor Schirrmacher. Die Anklage behauptet, daß Gibsone vom Januar 1890 bis 95 als Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft „Weichsel", welche er nach den Statuten wechselmäßig vertreten durfte, diese Gesellschaft um mehr als 100000 Mk. geschädigt habe, und zwar hat er im Jahre 1892 und 1894 in zwei Fällen Aktien und Erneuerungsscheine gefälscht und im Jahre 1992 114 Aktien à 1000 Mk. unberechtigter Weise angefertigt und die Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern erschlichen, sowie 94 86 weitere Aktien à 1000 Mk. ebenso hergestellt. Weiter habe er die Firmen Bankhaus Meyer und Gelhorn, Klawitter, Schiffsbaumeister Maßmann, Danziger Privataktienbank und Wittwe Augstein dadurch benachtheiligt, daß er falsche Aktien als echte verkauft und diese Aktien entweder in Zahlung oder in Pfand gegeben habe. Hierbei habe er die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft verschleiert, Aktien nicht gebucht und die Kreditorenkonti nicht richtig geführt. Angeklagter, der auf Befragen über seine Personalien angiebt, daß er am 18. September 1858 geboren, verheirathet sei und ein Kind habe, sagt aus, daß er bis zur Verhaftung Premierlieutenant des 1. Husarenregiments gewesen sei, er gesteht das Vergehen vollständig ein und giebt die Unterbillanz auf 114167 Mk. an; während der Bücherrevisor 168000 Mk. Unterbillanz herausgerechnet hat. Sein Einkommen, das in 2% der Bruttoeinnahme bestand, giebt G. auf 4500 bis 6000 Mk. an. Anfangs der 80er Jahre habe er mit Wechselgeschäften begonnen. 1892 wurde durch die Generalversammlung eine Erhöhung des Kapitals auf 114000 Mk. beschlossen und sollten 114 Aktien à 1000 Mk. ausgegeben werden. Er hat nun bei zwei Lithographen diese doppelt bestellt, bei Sauer und bei Zenner, die ersten seien als „alte" in Verkehr gebracht.

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsraths Geh. Kommerzienrath Palleske und Kaufmann Domanski gaben die gefälschten Aktien an den Kommerzienrath John Gibsone und Stadtrath Rodenacker, welcher letztere mit ersteren in keinem geschäftlichen Verkehr standen, wodurch einer Entedckung etwas vorgebeugt war. 1894 sind über 86 Aktien falsch ausgefertigt und bei Zenner im Werthe von je 1000 Mark hergestellt worden wo der Angeklagte diese Aktien fälschlich als Fortsetzung der Aktien aus dem Jahre 1892 bezeichnete. Diese Aktien behielten auch die fortlaufende Nummer. Hier hatte Zenner Unterschriften von Berentz und John Gibsone, die Angeklagter ihm gegeben, facsimilirt. In beiden Fällen hat der Angeklagte die falschen Aktien entweder lombardirt oder als Pfand gegen Wechsel oder Kassa-Darlehen ausgegeben. Von den zweiten Aktien verpfändete er auf die Akien-Gesellschaft „Weichsel" an den Bankier Fabian eine Post, woranf er 50000 Mk. erhielt, die er in eigenem Nutzen verwandte. Als Fabian — obwohl der Angeklagte ihn gebeten, das nicht zu thun — versuchte bei hiesigen Banken, speziell bei der Danziger Sparkasse, jene Posten zu diskontiren, kam die Sache zu Tage. Weiter hat Angeklagter die Verhältnisse der Gesellschaft verschleiert, indem er bei der Jahresinventur und Bilanz falsche Eintragungen machte oder solche überhaupt unterließ, wodurch zunächst die Weichsel-Gesellschaft um 184000 Mark geschädigt wurde.

Auf die Anfrage, wo das Geld geblieben, gab Gibsone zur Antwort, daß er Anfang der 80er Jahre, wo er sich etabliert, Nebengeschäfte betrieben und hierbei durch eigene Leichtfertig- und Vertrauensseligkeit 100000 Mk. verloren habe. Er habe nicht verschwenderisch gelebt.

Nach einstündiger Verhandlung beginnt der Vertheidiger seine Rede. Angeklagter habe nicht in zurechnungsfähigem Zustande gehandelt, der Vertheidiger nimmt daher für Gibsone den Schutz des § 51 des Strafgesetzbuches in Anspruch. (§ 51 besagt: „Eine strafbare Handlung ist nicht vorhanden, wenn der Thäter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befand, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war.) Der Gerichtshof tritt dem Antrage des Staatsanwalts bei, die Verhandlung auf eine Stunde von ½12—½1 Uhr zu vertagen.

Um ¾1 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Der Staatsanwalt legte zunächst auf den Gerichtstisch 200000 Mk. in Aktien nieder, die zu Unrecht bestehen, und zwar 140 Aktien aus dem Jahre 1892 und 86 aus dem Jahre 18 4.

Der 1. Zeuge Lithograph Zenner bestätigt, daß Gibsone bei ihm im März 1892 Aktien bestellt, die ihm im April 1892 geliefert worden seien. Mit einer Faksimile-Unterschrift wurden diese Aktien nicht versehen. Exemplare werden hierauf den Geschworenen vorgelegt, die sich von der Echtheit der Unterschrift überführen sollen. Werden die Unterschriften als echt anerkannt, so fehlt nach Ansicht des Vorsitzenden für die 92er Aktien der Thatbestand des Münzverbrechens, da diese keine gefälschten Papiere seien.

Dann wurden für 1894 wieder 86 Aktien als Fortsetzung der 92er Aktien übergeben. Diese Papiere erhielten Faksimile-Unterschriften, und zwar, wie Zenner aussagt, auf Wunsch des Angeklagten, was dieser bestreitet. Diese Aktien werden vom Gerichtshof im Einverständniß mit dem Angeklagten als falsche Münzen bezeichnet.

Der zweite Zeuge Klawitter sen., auch Aktionär, hat 18?1, als die Gesellschaft „Weichsel" gegründet wurde, für der Gesellschaft übergebene Dampfer und Baulichkeiten 450000 Mk. in Aktien erhalten. Auf ihn hat der Angeklagte nie den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit gemacht.

Der nächste Zeuge Klawitter jun., Sohn des Vorigen, hatte im Jahre 1892 an die Aktiengesellschaft „Weichsel" eine Forderung von 115000 Mk. für Dampfer-, Bau und -Reparaturen. Er erhielt dafür Aktien im Betrage von 50000 Mk. und den Rest in Wechseln bezahlt.

Der jetzige Direktor der Gesellschaft Weichsel bemerkt, daß seiner Ansicht nach die Gesellschaft für die 92er Aktien haftet, im Betrage von 115000 Mk. Hierdurch wird die Ansicht des Vorsitzenden bestätigt, daß in diesem Falle kein Münzverbrechen vorliegt, sondern nur ein Betrug Gibsone's gegen die Gesellschaft „Weichsel". Die Höhe der Veruntreuungen schätzt der Zeuge nach Einsicht in die Bücher auf 184000 Mk. Was die Bilanzen anbetrifft, so konnte nur im Kohlenverkauf ein Manko entdeckt werden, ferner allerdings erhebliche unrichtige Buchungen auf Kreditoren- und Debitoren-Konto. Die 1894er Aktien erklärte auch die Gesellschaft für Fälschung und leistet nicht Zahlung. Zeuge hält den Angeklagten für völlig zurechnungsfähig.

Der Zeuge Möbes, als Buchhalter seit 1891 bei Gibsone, bemerkte im April d. J., daß zu verschiedenen Zeiten Dividenden-Scheine mit gleicher Nummer zur Einlösung präsentirt wurden. Als er den Angeklagten davon Mittheilung machte, bat dieser, ihnen nicht unglücklich zu machen, worauf Zeuge schwieg. Die geleisteten Zahlungen wurden später auf Veranlassung des Angeklagten wieder ausradirt.

Der Angeklagte erklärte, daß er sich nicht für recht zurechnungsfähig halte. Der Folgen seiner Handlungsweise sei er sich nicht bewußt gewesen, er habe auch stets an großer Gedächtnißschwäche gelitten.

Der Vorsitzende theilt mit, daß Gibsone im Gefängniß ein Brief zugeschmuggelt worden sei, wahrscheinlich mit Büchern oder Eßwaaren. Ein Fragment des Briefes wird verlesen, welches gewissermaßen Instruktionen für den Angeklagten enthielt und zwar der Art, er solle vorgeben, daß er geisteskrank sei. Der Angeklagte verweigert hierüber jede Aussage. Der Zeuge Bartsch giebt zu, diesen Brief geschrieben zu haben und zwar im Auftrage der Frau Augstein.

Die als Zeugen vernommenen Gefängnißbeamten haben an dem Geisteszustande Gibsones nichts Auffälliges bemerkt. Der Gefängnißarzt Dr. Farne erklärt den Angeklagten für geistig gesund. Auf die anderen Zeugen über den Geisteszustand wird verzichtet. Es werden die Schuldfragen verlesen und vom Vertheidiger mildernde Umstände erbeten, wo sie zulässig sind. (Dann Pause von 4—5 Uhr.)

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 10. Dezember. Reichstag. Der Antrag Auer und Genossen auf Einstellung des Verfahrens gegen die Abgg. Horn (Zentr.) und Brühne (Soziald.) wird angenommen. Bei der fortgesetzten Berathung des Etats betont Abg. Richter, die Etatsschätzungen der Regierung hätten sich öfters schlecht bewährt. Uns fehle ein Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben. Die Einnahmen des Etats seien wieder viel zu niedrig veranschlagt.**

*** Berlin, 10. Dezember. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, noch vor den Weihnachtsferien die erste Lesung der Gesetze über den unlauteren Wettbewerb und die Handwerkerkammer zu erledigen. Die Ferien werden nicht vor dem 17. Dezember beginnen.**

! **Paris**, 10. Dezember. Gegen den Präsident Faure sind in letzter Zeit Beschuldigungen erhoben worden, welche sich mit einem „Familiengeheimniß" beschäftigen. Der „Figaro" bemerkte hierzu. Im Jahre 1841 heirathete ein Anwalt Bellust ein Fräulein Guinot, verließ aber seine Gattin bereits nach 4 Monaten, nachdem er die Mitgift und andere Gelder verschwendet hatte. Eine sieben Monate später geborene Tochter, welche im Hause des Onkels, des Bürgermeisters von Amboise erzogen wurde, wurde später die Gattin Faures, welcher von den früheren Verhältnissen in Kenntniß gesetzt, erklärte, er wolle nicht eine Unschuldige ein Vergehen entgelten lassen, das vor ihrer Geburt begangen worden ist. Der „Figaro" fügt hinzu, die Handlungsweise Faures als einfacher Bürger ehre ihn in hohem Grade. Auch die anderen Blätter aller Schattirungen, besonders der radikalen und sozialistischen veröffentlichen ähnliche Artikel und protestiren mit Entrüstung gegen den Verdächtigungsfeldzug gegen Faure, dessen Verhalten seit seiner Verheiratung das eines rechtschaffenen uneigennützigen Mannes gewesen sei.

Konstantinopel, 10. Dezember. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" ist Said Pascha gestern Abend in seine Wohnung zurückgekehrt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 11. Dezember: Wolkig, bedeckt, um Null herum, Niederschläge, frischer Wind, Nebel an den Küsten. — **Donnerstag, den 12.:** Wolkig mit Sonnenschein, frostig, Niederschläge, frische Winde. — **Freitag, den 13.:** Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, nahe Null, frischer Wind.

Danzig, 10. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 50 Bullen, 32 Ochsen, 54 Kühe, 51 Kälber, 28 Schafe, 9 Ziegen, 731 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—33, Kälber 38—44, Schafe —, Ziegen —, Schweine 29—35 Mk. Markt: geschlossen.

Danzig, 10. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	10./12.	9./12.		10./12.	9./12.
Weizen: Ums. To.	200	300	**Gerste** gr. (660-700)	112	105
inl. hochb. u. weiß	144	143	„ kl. (625-660 Gr.)	100	103
inl. hellbunt . . .	141	140	**Hafer** inl.	105	104
Trans. hochb. u. w.	110	110	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. . .	107	106	„ Trans. . .	112	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	174	170
April-Mai	146,50	145,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	112,50	111,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z fr. V.	144	144	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,25
russ. poln. z. Trns.	77,00	77,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	118,50	118,00	(Qual.-Gew.): fest.		
Trans. April-Mai	84,00	83,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112	Gew.): fest.		

Königsberg, 10. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, Mk. 51,25 Geld, unkonting. Mk. 31,65 Geld.

Berlin, 10. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	10. 12.	9./12.		10./12.	9./12.
Weizen . . .	schwkd.	besser	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,60
loco	138-152	137-150	4% Pr. Cons.-Anl.	105,20	105,20
Dezember .	145,50	145,00	3½% „ „	104,20	104,10
Mai	150,25	149,75	3% „ „	99,80	99,90
Roggen . . .	ruhig	besser	Deutsche Bank . . .	191,90	192,00
loco	116-123	116-123	3½ Wpreuß. Pfdb. I	100,50	100,60
Dezember . .	119,50	119,50	3½ „ „ „ II	100,50	100,60
Mai	125,50	125,50	3½ „ neul. „ I	100,30	100,40
Hafer	still	fest	3% Westpr. Pfdbr.	95,60	95,70
loco	117-150	117-150	3½% Ostpr. „	100,50	100,50
Dezember . .	121,25	121,25	3½% Pom. „	100,50	100,60
Mai	120,75	120,25	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	flauer	matter	Disk.-Com.-Anth.	210,10	210,75
loco (70er) . .	32,50	32,70	Laurahütte	147,25	148,30
Dezember . .	37,20	37,40	5% Ital. Rente . .	86,40	86,90
Mai	37,80	38,00	4% Mittelm.-Oblg.	94,00	94,00
Juni	38,10	38,30	Russische Noten . .	218,50	218,95
4% Reichs-Anl.	105,50	105,60	Privat - Diskont	3½ %	3⅜ %
3½% „ „	104,25	104,25	Tend. d. Fondbörse	schwach	ruhig

[2081] Am Sonntag, den 8. Dezember entschlief sanft in **Strasburg** Frau Superintendent

Caroline Schröder

geb. **Schultz**

im Alter von 87 Jahren, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., um 3 Uhr, in Thorn von der Leichenhalle des neustädtischen Kirchhofs aus statt.

Bin von meinem Urlaub zurückgekehrt.

Tuchel, d. 10. 12. 95.

Thiede,

[2193] **Kreisthierarzt.**

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt' **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Lit., in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten [9484]

J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Marzipan und Baumbehang

in den verschiedensten Ausführungen.

Rand-Marzipan, Thee-Konfekt, Marzipan-Kartoffeln

täglich frisch.

Thorner Pfefferkuchen (G. Weese).

Höchster Rabatt!

A. Flach, Hoflieferantin

Graudenz, Marienwerderstr. 50. [2053]

Kammgarn u. Cheviot

Tuch u. Buckskin

Damen-Mäntel- und Jacket-Stoffe

Tausende Belobigungsschreiben aus allen Theilen Deutschl.

Paletot- u. Mantelstoffe

Cords-Manchester



Es liegt klar auf der Hand, dass man direkt vom Fabrikanten seine Herren-Anzug-Stoffe am besten und vortheilhaftesten bezieht, dieserhalb versäume Niemand, unsere neue Muster-Kollektion mit hervorragenden Neuheiten zu verlangen, welche wir an Jedermann nebst Fabrikpreisen franko versenden. Keine Enttäuschung.

GESETZLICH GESCHÜTZT

Lehmann & Assmy

Tuchfabrikanten

Spremberg N.-L.

Rehe



im Ganzen und zerlegt,

frische Waldhasen

starke Exemplare,

fette Puten

lebend und geschlachtet

empfehlen [2192]

Thomaschewski & Schwarz.

[2175] Umzugshalber sind sof. mehrere gut erh. **Möbel** **nur** bis Donnerstag Abend zu verkaufen. Darunter 1 Salonspieg. m. St., 1 Sopha m. Panneltaschen. Zu besichtig. v. 10 Uhr Vorm. Trinkestr. 14, 2 Tr., links.

Einladung!

Im Interesse des baldigen Ausbaues der

Bahn Schönsee-Strasburg Wpr.

werden alle diejenigen, welche an dem Zustandekommen dieser Bahn ein direktes oder indirektes Interesse haben, zu einer

Versammlung

Sonnabend, den 14. Dezember 1895,

Nachmittags 2½ Uhr,

in **Astmann's Hôtel de Rome**

zu

Strasburg Wpr.

ergebenst eingeladen. [2057]

Das Aktions-Komitee der Kreise Strasburg und Briesen.

Zu dem

bevorstehenden Weihnachtsfeste

haben wir aus unserem reichhaltig sortirten Kleiderstoff-Lager verschiedene Parthien hocheleganter

Kleiderstoffe

zusammengestellt und offeriren solche zu staunend billigen Preisen:

Stoff	Robe	Preis Mk.
Doppeltbreite **Cheviots**	Robe 6 Mtr.	für 4,50 Mk.
„ reinwollene **Jacquards**	„ 6 „	„ 5,00 „
„ do. prima	„ 6 „	„ 6,00 „
„ „ **Croisés** extra schwer	„ 6 „	„ 7,00 „
„ **Damentuche** m. seid. Effecten	„ 6 „	„ 6,00 „
„ do. mit Bordüren	„ 6 „	„ 7,00 „
„ **Crêpes** reine Wolle	„ 6 „	„ 8,00 „
„ do. reine Wolle prima	„ 6 „	9—10,00 „
120 cm breite engl. **Cheviots**	„ 6 „	für 9,00 „
Elegante **Caros** u. engl. **Nouveautés**, früher 3,00—4,50 Mk. p. Mtr., jetzt	„ 6 „	9—12,00 „
Doppeltbreite **Warps** in schönen Mustern	„ 6 „	für 2,70 „
„ do. „ „ „	„ 6 „	„ 2,00 „
„ do. „ „ „	„ 6 „	„ 3,00 „
„ do. „ „ „	„ 6 „	„ 3,50 „
„ do. extra schwer	„ 6 „	„ 4,50 „
Halbwollene **Damentuche** in allen Farben	„ 6 „	„ 3,50 „

Ferner machen wir auf eine grosse Parthie seidener **Herren-** und **Damen-Cachenez**, reinleinener **Taschentücher**, **Wollhemden**, **Wolljacken** und wollener **Jagdwesten**, sowie eine grosse Parthie

Knaben-Anzüge und Paletots

ganz besonders aufmerksam.

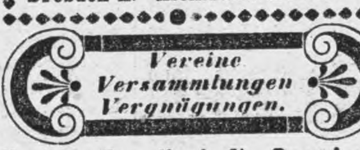
Wir bitten diese günstige Gelegenheit bei Weihnachts-Einkäufen zu berücksichtigen und stehen mit Mustersendungen nach ausserhalb gern zu Diensten. [2119]

Postsendungen über 20 Mk. liefern wir franko.

Kalcher & Conrad

25 Herrenstrasse 25.

Für Frauen u. Mädchen welche das Selbstschneidern erlernen wollen, als passendstes **Weihnachts-Geschenk** empfohlen: **Sommer, Lehrbuch des Schnittzeichnens.** Anleitung zum Selbstschneidern. Preis mit Porto Mk. 3,20. **Sommer, Anleitung zur Selbstanfertigung v. Kinderkleidung und Leibwäsche aller Art.** Preis mit Porto Mk. 2,20. In allen Buchhandl. zu haben. **Dresden-A. Alexander Köhler.**



Kasino-Gesellschaft Graudenz.

Sonnabend, den 14. Dezember:

Familienabend im Adler.

(Musikalische Vorträge und Tanz.)

[2117] **Der Vorstand.**

Alterthums-Gesellschaft.

[2213] Freitag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr, im goldenen Löwen:

Aus dem Reich der Mitte.

Mittheilungen aus verschiedenen Gebieten.

[2084] Die Mitglieder des

Bischofswerderer Darlehns-Kassen-Vereins

eingetr. G. m. unbeschr. Haftpfl. werden hiermit auf

Sonntag, d. 22 d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr zu einer

General-Versammlung

in das Hohenzollern-Haus hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Vereinsstatuts.
2. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsrathsmitgliedern (der Vorstand soll fortan aus 5 und der Aufsichtsrath aus 9 Mitgliedern bestehen).
3. Verschied. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Münchow. Otto Ohloff. Carl Jagodczinski.

[2208] In **Mühle Vorschloss-Roggenhausen** findet **am 14. u. 15. d. Mts. grosse**

Marzipan-Verwürfelung

statt. **Nietz.**

Tages-Ordnung

für die

General-Versammlung

der

Westpr. Heerdbuch-Gesellschaft

am

Freitag, den 20. Dezember 1895

Nachmittags 3 Uhr

im Hotel König von Preußen in Marienburg.

1. Geschäftsbericht.
2. Berathung über die neuen Statuten. Antrag Herr v. Winter-Gelens Abänderung der Stammzucht-Register.
3. Soll für die Heerdbuchthiere die Tuberkulin-Impfung obligatorisch sein?
   Referent: Herr Borowski-Riesenwalde.
   Korrefererent: Herr v. Kries-Trankwitz.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder und Körungs-Kommissionen.
5. Beschluß über die Heerdbuch-Auktion.
6. Beschluß über Herausgabe des dritten Bandes des Heerdbuches.

Eine recht rege Betheiligung ist wegen der Wichtigkeit der Vorlagen sehr erwünscht.

Der Vorsitzende der Westpr. Heerdbuch-Gesellschaft.

von Kries-Trankwitz.

Podwitz.

Sonntag, den 15. Dezember cr.

Gross.

Marzipan-Verwürflung

und Tanzkränzchen

wozu höflichst einlade. Besondere Einladungen ergehen nicht. **Gerhardt.**

Anfang 5 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. **Mignon.** Oper von Ambroise Thomas.

Honni soit qui mal y pense!

Bin lebhaft u. stets heiter
Und korrespondirte gern;
Drum such' ich z. dem Zwecke
E. recht fidelen Herrn.

Off. u. Fidelio Nr. 2104 b. z. 14. a. d. Exped.

Bitte abzhl. Abgesandt! Hrzl. Gr. [2123] **4 + 4.**

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 290.

Graudenz, Mittwoch] [11. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Dezember.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat es abgelehnt, einem durch mangelhaftes Geschäftsgebahren in eine mißliche Lage gerathenen Darlehnskassenvereine die erbetene staatliche Beihülfe zu gewähren, um nicht das Gefühl der Verantwortlichkeit bei den Theilnehmern ländlicher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften herabzumindern und dadurch die ganze Entwickelung des Genossenschaftswesens zu gefährden. Aus demselben Grunde ist auch seither grundsätzlich dergleichen Genossenschaften bei eintretenden geschäftlichen Verlusten keine Staatshülfe zu Theil geworden. Sämmtlichen Ober- und Regierungs-Präsidenten ist dies mit dem Bemerken mitgetheilt worden, daß um so mehr daran festgehalten werden müsse, als anderenfalls bei dem erheblichen Aufschwunge, den das ländliche Genossenschaftswesen neuerdings genommen, zugleich eine unverhältnißmäßig starke Belastung der Staatskasse die Folge sein könnte.

— Ueber die allgemeinen landwirthschaftlichen Zustände in Westpreußen läßt sich der Zentralverein in seinem Jahresbericht für 1894 folgendermaßen aus: Auch das verflossene Jahr wird ebenso wie seine beiden Vorgänger nicht gerade ein freundliches Andenken zurücklassen, wenn auch aus einem andern Grunde. Waren es dort besonders die abnormen Witterungsverhältnisse und schlechten Kornpreise, so waren es diesmal hauptsächlich letztere. Wäre unsere inländische Ernte maßgebend gewesen, so hätten die Preise bei dem wenig lohnenden Erdrusch entschieden steigen müssen. Aber es zeigte sich zu deutlich, daß unsere zum Schutz der nationalen Arbeit eingeführten Zölle ihren Zweck nicht erreichten, da das Ausland dieselben vermöge der niedrigen Produktionskosten, billigen Frachten und unterwerthigen Währung noch recht gut tragen kann und deshalb unseren Inlandsmarkt derartig mit Getreide überschwemmt, daß von einer Rentabilität unserer Landwirthschaft nur in Ausnahmefällen die Rede sein kann. Unsere Befürchtung, daß bei dem stetigen Preisrückgange des Getreides der Getreidebau möglichste Einschränkung erfahren, der Zuckerrübenbau aber eine große Ausdehnung annehmen und dadurch eine Zuckerkrisis heraufbeschwören würde, ist leider in vollem Umfange eingetreten, so daß fast alle Zuckerfabriken entweder viel Geld zugesetzt oder ihren Rübenlieferanten nicht die Produktionskosten ersetzt haben. Wie es scheint, wird aber dessen ungeachtet der Zuckerrübenbau im nächsten Jahre noch keine Einschränkung erfahren, da der Landwirth doch keinen gewinnbringenden Ersatz dafür hat. Die Nichteinschränkung des Rübenbaues ist auch durchaus kein Fehler, der Rückgang des Rübenbaues würde sogar gleichbedeutend sein mit einem kulturellen Rückschritt. Die Landwirthe hoffen deshalb sehnlichst auf ein Zuckersteuergesetz, welches ihnen wenigstens den Kampf auf dem Weltmarkt erleichtert. Im Gegensatz zu den Zucker- und Getreidepreisen zeigte der Preis für Vieh eine stark steigende Tendenz. Es wurde viel Vieh zu hohen Preisen von Ostfriesland und Ostpreußen importirt. Ebenso suchte man die Schweinezucht wieder zu heben. Leider war das Jahr an schädlichen Naturereignissen reich. Im Sommer wurden die uneingedeichten Niederungen sehr vom Wasser mitgenommen; viel Gras und Klee ging verloren, auch Saaten und Rüben haben arg gelitten. Noch größeren Schaden verursachte der Orkan am 12. Februar. Ebenso vernichtete Ende Mai ein starker Nachtfrost die Aussichten auf eine gute Roggenernte. Der Rückblick auf das vergangene Jahr ist also ein recht trauriger und nicht minder trübe ist der Ausblick in die Zukunft und nur die Zähigkeit und Anspruchslosigkeit des deutschen Bauern und die große Liebe zu seiner Scholle befähigen ihn, das sorgenvolle Joch noch weiter zu tragen.

— Auf Beschluß des Konsistoriums der Provinz Westpreußen wird zur Ueberweisung von Geldbeiträgen an den Fonds für den Bau bezw. die bauliche Unterhaltung evangelischer Kirchen in diesem Monat eine Hauskollekte bei den evangelischen Bewohnern der Provinz abgehalten werden.

— Ein alter westpreußischer Landschullehrer schreibt uns: Ein Jubiläum, an welches wohl erst Wenige gedacht haben, steht bevor, nämlich das goldene Jubiläum der Provinzial-Schulordnung vom 11. Dezember 1845. Als dieses Gesetz für die damalige Provinz Preußen zu Stande kam, hat gewiß mancher Landschullehrer erleichtert aufgeathmet; denn gegen die Principia regulativa vom 30. Juli 1736 war das doch ein gewaltiger Fortschritt, eine Anerkennung für den damals wenig geachteten Lehrerstand. Fünfzig Jahre sind seitdem vergangen. Alle Beamtenklassen sind zeitgemäß in den Einkommensverhältnissen aufgerückt, nur der Landschullehrer hofft und harrt der Erfüllung seiner berechtigten Wünsche, und das nun schon 50 Jahre. In den Anforderungen an den Bildungsgrad und die Leistungen des Lehrers ist man mittlerweile sehr weit fortgeschritten, und das schadet auch nichts, ist im Gegentheil durchaus nothwendig. Mit den Anforderungen sind aber die Einkommens- und Rechtsverhältnisse des Landschullehrers nicht in gleichem Schritte gestiegen. Der jetzige Herr Minister hat zwar das Grundgehalt von 750 auf 900 Mk. auf administrativem Wege erhöhen wollen, es ist ihm aber bis jetzt auch nicht gelungen, da die „Besoldungsordnung" nicht angenommen wurde, und so bleibt es „haltersch beim Alten," oder wie der gewöhnliche Mann sagt: „Is nuscht!" Vor allen Dingen sollte die Schule und der Lehrer von der hemmenden Abhängigkeit befreit werden, die Volksschule muß Staatsanstalt und der Lehrer Staatsbeamter werden, das Gehalt in Naturalien muß abgeschafft, und das Schulland nach einheitlichem Grundsteuerreinertrage überall gleichmäßig abgeschätzt werden.

— Das Einbringen von Weihnachtsbäumen in die Städte ist nur dann gestattet, wenn der rechtmäßige Erwerb durch ein Ursprungszeugniß nachgewiesen wird. Diese Zeugnisse sind für die Bäumchen aus königlichen Forsten von dem Revierverwalter, für die aus Kommunalanstalts- oder Privat-Forsten von dem Gemeindevorstand, Eigenthümer oder Verwalter der Forst auszufertigen.

— Die im Kreise Preuß. Stargard belegene Postagentur in Summin hat die zusätzliche Bezeichnung „Westpr." zu führen.

— Am Sonntag Abend versammelte sich im Central-Hotel eine größere Anzahl junger Kaufleute, um über die Gründung eines neuen Vereins oder die Wiederbelebung des früheren kaufmännischen Vereins „Merkur" zu berathen. Von letzterem wurde abgesehen und die Gründung eines neuen „Vereins junger Kaufleute" beschlossen. Dieser soll neben der Pflege der Geselligkeit namentlich die weitere kaufmännische Ausbildung seiner Mitglieder durch allgemein verständliche Vorträge, z. B. über Verkehrswesen, Handelsgesetzbuch, Wechselrecht u. s. w., durch Unterrichtskurse in der Buchführung, Stenographie u. a. m. in die Hand nehmen sowie auch die Interessen der Handlungsgehilfen im Allgemeinen vertreten. Es wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Barnick, Friese, Gille, Heinrich, Reiß, Sallecker, Schaefer und Unrau, gewählt, der die Satzungen auszuarbeiten hat, welche dann der am nächsten Sonntage stattfindenden Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen sind.

— Dem Ober-Postdirektor Wächter in Königsberg ist zum 1 Januar die Verwaltung der Ober-Postdirektion in Magdeburg übertragen worden.

— Dem Ober-Baurath Tobin in Stettin ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Hennig bei dem Amtsgericht in Prökuls und der Rechtsanwalt Hein bei dem Amtsgerichts in Dt. Eylau. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Gehrke aus Mehlauken bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Königsberg i. Pr., der Rechsanwalt Weiß aus Posen bei dem Amtsgericht in Lauban, der Gerichts-Assessor Dr. phil. Petong bei dem Amtsgericht in Spandau und der Gerichts-Assessor Fredrich bei dem Amtsgericht in Rössel.

— Dem bei dem Posener Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln beschäftigten Ingenieur Voelkers ist die Berechtigung zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Vereinsüberwachung unterstellten Dampfkesseln übertragen worden.

— Der Güterexpedient Schnabel ist von Pr. Stargard nach Danzig, der Stationsassistent Wiedenhöft von Dirschau nach Laskowitz und der Lokomotivführer Grinda von Danzig nach Elbing versetzt. Der Maschinenwärter Becker in Graudenz ist in den Ruhestand versetzt.

— [Personalien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Versetzt ist der Stations-Assistent Heinrich von Illowo nach Riesenburg und der Stations-Diätar Stolschinski von Illowo nach Weißenburg.

5 **Freystadt,** 7. Dezember. Nach der Zählung vom 2. Dezember hat unsere Stadt 2155 Einwohner.

Danzig, 9. Dezember. Dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist vom Kaiser die zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg am 31. Oktober 1892 gestiftete Denkmünze verliehen worden.

Durch den Sturm ist am Sonnabend Abend eines der mächtigen Schaufenster des Freymann'schen Waarenhauses auf dem Kohlenmarkt vollständig zertrümmert worden.

In der Hauptversammlung des Westpreußischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure erstattete der Vorsitzende, Herr Oberingenieur Münster, den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins, der ein recht erfreuliches Bild gab. Bei der Wahl des Vorstandes wurde an Stelle des statutengemäß ausscheidenden Vorsitzenden Herr Ingenieur Koch gewählt. Hierauf folgte eine technische Besprechung über das Bedenkliche der Vorschrift für Kesselwärter, im Falle des Erglühens von Kesselwandungen infolge Wassermangels nicht zu speisen, sondern das Feuer herauszureißen. Es müsse vielmehr eine Feuerlöschvorrichtung mit Ventil zum schnellen Dämpfen des Feuers durch Kesselwasser an jedem Dampfkessel angebracht und im Nothfall in Thätigkeit gesetzt werden, während zugleich kräftig aufgespeist wird.

Die Rhederei des Dampfers „Balder" veranstaltet im nächsten Jahre eine auf 39 Tage berechnete Reise im westlichen Theile des Mittelmeeres, die am 26. Februar von Marseille ausgeht. Im Anschluß daran wird eine Orientreise von 40 Tagen mit Abfahrt am 9. April von Genua geplant.

Im Beisein des Vorsitzenden des Thierschutzvereins, Herrn Regierungs- und Medizinalraths Dr. Bornträger, des Herrn Departements-Thierarztes Dr. Preuße und mehrerer Vorstandsmitglieder fand heute ein Probefangen kleiner Hunde mittels Käschers statt. Das Verfahren bewährte sich ganz vortrefflich. In Folge dessen soll beschlossen werden, kleine Hunde nur mit dem Käscher und große Hunde mittels Schlinge zu fangen. Das Greifen mit der Hand am Schweif und den Hinterbeinen soll nicht mehr gestattet sein.

Der Männer-Turnverein hielt vorgestern seine vierzehnte Generalversammlung ab. Der Voranschlag für 1896 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 500 Mk. festgesetzt. Ein Antrag auf Vergrößerung des Vorstandes auf sieben Mitglieder wurde angenommen. Es wurden dann zu Vorstandsmitgliedern gewählt die Herren H. Wiesenberg zum Vorsitzenden, F. Barembruch zum Kassenwart, M. Fischer, Schriftwart, W. Briege, Turnwart, F. Briege, Zeugwart, P. Zander und E. Scheibe, Beisitzer.

In einer Steinkiste bei Vandsburg (Kreis Flatow) ist vor kurzem eine Gesichtsurne gefunden und dem hiesigen Provinzial-Museum überwiesen worden, wo sie in der berühmten Sammlung derartiger Urnen einen hervorragenden Platz einnimmt. Die Urne ist vorzüglich erhalten; sie ist aus Thon gefertigt, der sorgfältig geglättet und vielleicht mit Graphit geschwärzt worden ist, so daß man das Fehlen der Glasur gar nicht bemerkt. Das Gesicht tritt relifartig hervor, die Augenbrauen erscheinen als Leisten, auf denen die Haare angedeutet sind, die Augenhöhlen liegen tief und in der Höhlung war das Auge mit der deutlich erkennbaren Pupille aus einer weißen Kalkmasse hergestellt und eingebettet, so daß es sich von der schwarzen Grundfläche scharf abhebt. Die Nase ist kräftig gebildet und die Nasenlöcher sind deutlich erkennbar; auch der Mund ist wohlgelungen, die Ober- und die Unterlippe sind gut zu unterscheiden. Von besonderem Interesse ist die Bildung der Ohren, die nicht, wie bei anderen Gesichtsurnen, nur angedeutet sind, sondern kräftig hervorspringen. Um den Hals der Urne sind Verzierungen angebracht, die wahrscheinlich den Halsschmuck der Verstorbenen andeuten sollen. Sehr interessant und vortrefflich erhalten sind zwei Zeichnungen, von denen die eine anscheinend ein Paar Jagdspeere, die andere wahrscheinlich einen Jagdhund an einer Leine darstellt. Diese Zeichnungen sind in die Urne eingeritzt und waren gleichfalls mit der schon erwähnten Kalkmasse ausgefüllt. Es geht daraus hervor, daß der Mann, dessen Asche die Urne aufgenommen hat, und der in den ersten Jahrhunderten vor Christi Geburt gelebt haben dürfte, ein eifriger, vielleicht ein berühmter Jäger gewesen ist.

* **Kreis Culm,** 9. Dezember. Gestern Mittag um $1^1/_2$ Uhr brach beim Besitzer Golembiewski in Abbau Lissewo Feuer aus. Scheune und Stall waren bei dem großen Sturm bald ein Feuermeer; das Wohnhaus brannte an einem Giebel, und auch das Dach hatte schon Feuer gefangen. Der schnell herbeigeeilten Freiwilligen Feuerwehr gelang es, trotz des großen Sturmes, das Feuer am Hause zu löschen.

m **Schönsee,** 9. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde Herr Apotheker Riebensahm zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Verein zählt gegenwärtig 92 Mitglieder.

Podgorz, 6. Dezember. Eine Berliner Kirchengemeinde hat ihr aus Holz erbautes, noch gut erhaltenes Gotteshaus, welches 500 Sitzplätze hat, mit allem Zubehör unserer evangelischen Gemeinde geschenkt. Das Gotteshaus muß in Berlin am 16. d. Mts. abgebrochen sein, und es soll nun von hier aus ein Unternehmer nach Berlin geschickt werden, der es dort in Empfang nimmt, hierher befördert und auf dem Platze hinter der evangelischen Schule aufstellt.

* **Stuhm,** 9. Dezember. Herr Kreisausschußhilfsbote F. Matejewski aus Vorschloß Stuhm theilt der Redaktion mit, daß er mit dem in Nr. 286 unter Stuhm erwähnten M. nicht identisch sei. Seine Frau habe keinen Vergiftungsversuch gemacht. Thatsache sei nur, daß seiner Frau eine Schachtel schwedischer Streichhölzer (woran sich kein Phosphor befindet) in einen Topf mit Wasser gefallen sei. (Der Verfasser der Korrespondenz in Nr. 286 ist von uns um Aufklärung ersucht worden. D. Red.)

ϟ **Dt. Eylau,** 9. Dezember. Unter den Mannschaften des hiesigen Infanterie-Regiments ist der Typhus aufgetreten. Die Krankheitsfälle haben sich bisher auf die 5., 6. und 7. Kompagnie beschränkt, doch sind bereits 14 Mann erkrankt. Die Militärbehörde hat die weitgehendsten Vorbeugungsmaßregeln getroffen. U. a. ist der in Betracht kommende Theil des Kasernements abgesperrt, und den Mannschaften ist der Verkehr beschränkt worden.

P **Schlochau,** 8. Dezember. Gestern fand die Jahres-Versammlung des Männer-Turn-Vereins statt. Die Einnahme betrug 337 Mk. 85 Pfg., die Ausgabe 285 Mk. 35 Pfg. Hierauf wurde zum Vorsitzenden Herr Rechtsanwalt Mogk, zum Schriftführer Herr Uhrmacher Bartel, zum Kassenwart Herr Geschäftsführer Fr. Golz wiedergewählt. Zum Turnwart wurde Herr Bureauvorsteher Zenke und zum Zeugwart Herr Hotelier Wolffram neugewählt. — Der kgl. Forstaufseher Dalchow in Oßusnitza ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Heidemühl ernannt.

W **Jastrow,** 8. Dezember. In wenigen Jahren hat sich in unserm Orte die Zigarrenfabrikation zu einem ziemlich bedeutenden Umfange entwickelt. Wir haben dreizehn Fabriken, welche zusammen etwa 300 Arbeitskräfte beschäftigen und in jeder Woche ungefähr 300000 Zigarren verfertigen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen verdienen jährlich etwa 150000 Mark an Lohn. Der jährliche Verbrauch an Tabak beträgt 2500—3000 Zentner.

Dirschau, 8. Dezember. September und November waren die trockensten Monate in diesem Halbjahr; sie hatten 23,4 mm und 27,7 mm Niederschlag. Juni hatte 44,3 mm, August schon 60,7 mm. Der nasseste Monat war Oktober mit 85,00 mm. Der Oktober hatte am 29. mit 5° C. die niedrigste Temperatur, der November am 29. mit 11° C. und am 30. mit 13° C. Vom 5. zum 6. Dezember fielen 7,7 mm Regen.

γ **Aus dem Berenter Kreise,** 9. Dezember. Der Arbeiter Sandernal aus Tusitkau ging mit dem Schneider Edel nach Stendsitz, um sich Stiefel zu kaufen. E. blieb in Stendsitz über Nacht, während sich S. mit einem andern Arbeiter aus Tusitkau auf den Heimweg machte. Dieser verließ ihn in Gostomken, weil S. seinen in dem Dorfe dienenden Bruder besuchte. Als S. dann später seinen Weg allein fortsetzte, muß er sich wohl zum Ausruhen niedergesetzt haben, eingeschlafen und erfroren sein. Der Schneider Edel, welcher andern Tage nach Hause ging, fand ihn todt am Wege. S. hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

Elbing, 9. Dezember. Für die Familien der drei auf der See ertrunkenen Fischer aus Liep sind durch den Stadtrath Sausse Sammlungen veranstaltet worden, welche über 500 Mk. einbrachten.

m **Elbinger Höhe,** 8. Dezember. Der Lehrer Schwarz-Wöcklitz ist nach Neuendorf, Kreis Karthaus, und der Lehrer Kernke von dort nach Wöcklitz versetzt.

* **Altfelde,** 9. Dezember. Die Direktion der Zuckerfabrik Altfelde theilt mit, daß ihre diesjährige Rübenverarbeitung 566910 Zentner betragen habe.

△ **Allenstein,** 8. Dezember. In der Nacht zum 7. Dezember wurde auf der Station Klaukendorf ein dreister Einbruch ausgeführt. Der Spitzbube zertrümmerte die Scheiben eines Fensters, wobei er sich, wie vorhandene Blutspuren beweisen, die Finger zerschnitt, stieg in das Dienstzimmer und erbrach alle Schubladen und Schränke, um nach Geld zu suchen. Doch fiel ihm nur eine Mark Wechselgeld in die Hände, weil der Stations-Agent so vorsichtig gewesen war, die mehrere Tausend Mark enthaltende Post- und Stationskasse in seine Wohnung mitzunehmen. Aus Aerger darüber richtete der Einbrecher in dem Zimmer arge Verwüstungen an und nahm sämmtliche Schlüssel der Station mit sich. Die Lampe fand man morgens noch brennend. Da in derselben Nacht auch in den Laden eines Gastwirths in Schönwalde eingebrochen worden war, so nimmt man an, daß hier derselbe Einbrecher thätig gewesen ist. Jedoch war auch hier seine Ausbeute nur gering. — Einen nicht minder dreisten Diebstahl am hellen Tage und auf offener Straße vollführte der Schneider S. von hier. Er fand am Ueberwege der Vorstadt ein Fettschwein an einen Baum gebunden, das ein Fleischergeselle aus Lykusen dort einstweilen verlassen hatte, um ein Fuhrwerk zu seiner Weiterbeförderung zu beschaffen. Das tapfere Schneiderlein betrachtete das Schwein als willkommene Beute, band es los und trieb damit der Stadt zu, wo er es auch alsbald verhandelte. Doch als er im Begriffe war, das Schwein dem Käufer zuzutreiben, traf ihn der Geselle mit dem Fuhrwerke an und veranlaßte seine Verhaftung.

β **Heiligenbeil,** 9. Dezember. Bei der Stichwahl der 3. Abtheilung zur Stadtverordnetenwahl siegte Gutsbesitzer Hinzmann über Oberlehrer Dr. Marx. — Gestern Abend veranstaltete der Männergesangverein zu Gunsten des im Sommer hier stattfindenden Gaufestes eine Festlichkeit, bestehend aus Vokal- und Instrumentalkonzert, Theater und komischen Vorträgen. Der Besuch war gut. — Der alleinige Vormittagsunterricht soll auch bei den hiesigen städtischen Schulen eingeführt werden. — Am Mittwoch feierte unter sehr reger Betheiligung der landwirthschaftliche Verein kleiner Besitzer sein 40. Stiftungsfest.

+ **Rössel,** 9. Dezember. Zum Besten der Schüler-Unterstützungskasse fanden gestern im hiesigen Gymnasium musikalisch-deklamatorische Vorträge statt. Die Einnahme betrug über 100 Mark.

M **Gerdauen,** 9. Dezember. Die Regierung hat die Wahl des Hauptlehrers Klein als Rektor der städtischen Schule bestätigt. — Unter den Pferden des hiesigen Posthaltereibesitzers herrscht stark die Influenza.

Tilsit, 7. Dezember. Die Firma Siemens und Halske hat es abgelehnt, hier eine Straßenbahn auf eigene Kosten herzustellen. Die Dessauer Gasbahngesellschaft erbietet sich, eine Ringbahn für 280000 Mk. herzustellen. Hiervon will sie 50000 Mark in 4prozentigen Prioritäts- und ebensoviel in gewöhnlichen Aktien anlegen, den Rest müßte die Stadt oder Bürgerschaft aufbringen. Wenn auch die Abzweigungen nach Splitter und Tilsit-Preußen ausgeführt werden sollen, betragen die Kosten 480000 Mark. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft verzichtet auf jede Beihilfe von der Stadt oder der Bürgerschaft.

* **Domnau,** 7. Dezember. In der letzten Kreistagssitzung wurde wegen der schleunigeren Tilgung der Reichsinvalidenschuld zum Zwecke der Zinsersparniß beschlossen, für das nächste Jahr eine außerordentliche Tilgungsquote von 5 Proz. der ursprünglichen Schuld abzuzahlen. Dem Antrage auf Uebernahme der fiskalischen Unterhaltungspflicht an dem neuen Wege Schippenbeil-Landskroner-Mühle, auf welchen die Landstraße Schippenbeil-Bartenstein verlegt werden soll, wurde zugestimmt. Sodann wurden gewählt die Herren; Majoratsbesitzer v. Brederlow-Gr. Saalau zum Mitgliede des Kreis-Sparkassen-Kuratoriums, Graf v. Platen-Galben zu dessen Stellvertreter, Graf zu Eulenburg-Gallingen und Besitzer Sturmhöfel-Schönau zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses und Geh. Regierungsrath v. Gottberg-Gr. Klitten als Kreisdeputirter an Stelle des ausgeschiedenen Barons von der Golz.

Zu Ehren des letzteren fand nach der Sitzung ein Abschiedsmahl statt.

* **Schippenbeil**, 7. Dezember. Das früher Rams'sche Fabrikgrundstück ist im Zwangsversteigerungstermine von Herrn Gutspächter Harnack aus Bonschen für rund 21000 Mk. erstanden worden. — Nach der letzten Volkszählung weist unsere Stadt nur 2615 Einwohner auf, während die Einwohnerzahl vor 10 Jahren 3184 und vor 5 Jahren 2996 betrug. Der Rückgang ist der Abzweigung von Gut Blunken, dem Eingehen eines Arbeiterwohnhauses und dem Abzuge von Arbeiterfamilien nach dem Westen zuzuschreiben.

~ **Schippenbeil**, 9. Dezember. Heute Morgen brannte in Rosenort das Wohnhaus des Gutsbesitzers Herrn Mäkelburg nieder.

γ **Nakel**, 9. Dezember. Die gesammte Einwohnerzahl beträgt nach der letzten Volkszählung 7400 (wovon männliche 3503, weibliche 3897), gegen die Zählung von 1890 634 mehr.

Krone a. Br., 7. Dezember. Der wegen versuchten Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Strafgefangene Nowitzki, welcher seit mehr als 25 Jahren in der Strafanstalt in Kronthal untergebracht war, ist in Folge seiner guten Führung vom Kaiser begnadigt worden.

!! **Bartschin**, 9. Dezember. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Rittmeister Kundler-Bartschin Vorsitzender, Lieutenant Wegner-Zlotowo Stellvertreter, Postvorsteher Liebert Schriftführer, Postbote Thiele Kassirer. Der Verein zählt 122 Mitglieder.

Rawitsch, 7. Dezember. Dem früheren Pfarrer Snowacki von hier, jetzt Pfarrverweser an der katholischen Gemeinde zu Punitz, ist die Leitung des Religionsunterrichts entzogen worden.

Rawitsch, 8. Dezember. In der Nacht zum Sonnabend brach in der Dampfziegelei in Szymanowo Feuer aus, das binnen kurzer Zeit den erst vor zwei Jahren neu erbauten Brennofen zerstörte.

Schrimm, 7. Dezember. Zu Mitgliedern der Posener Landwirthschaftskammer für den Kreis Schrimm sind die Herren Landschaftsrath v. Czarniczki-Miedzychod und Gutsbesitzer v. Skrzydlewski gewählt worden Die Polen waren vollzählig zur Wahl erschienen. Von den Deutschen fehlten viele.

+ **Ostrowo**, 7 Dezember. Der zu Gunsten des hiesigen Waisenhauses dieser Tage veranstaltete Wohlthätigkeits-Bazar hat einen Ertrag von 2500 Mk. ergeben. — Gestern Mittag wurde der frühere Besitzer Namysl aus Adelnau von Fischern todt aus der Bartsch gezogen. Er war Tags vorher von seiner Wohnung nach Racyce gegangen und in der Finsterniß durch einen Fehltritt in den Fluß gerathen.

Greifenberg, 7. Dezember. In landwirthschaftlichen Kreisen besteht die Absicht, hier eine Schlachtgenossenschaft zu gründen und dazu eine Anlage zu erbauen, welche die Schlachtung von jährlich 20000 Schweinen ermöglicht. Die geschlachteten Thiere sollen zu Wurst, Räucherwaaren und Pökelfleisch verarbeitet und diese Waaren nach Berlin und anderen großen Städten versendet werden. Das Kapital wird auf 200000 Mk. veranschlagt und soll gesichert sein.

~ **Stolp**, 8. Dezember. Der bekannte Antisemit Liebermann von Sonnenberg hielt gestern hier einen Vortrag über die Entwickelungsgeschichte des Antisemitismus.

[] **Rummelsburg**, 9. Dezember. Nach dem 23. Jahresbericht des Pestalozzivereins der Provinz Pommern zählt der Verein 69 Zweigvereine mit 2963 Mitgliedern, 2535 Lehrer und 428 Ehrenmitglieder. Die Einnahmen des Gesammtvereins betrugen 15773,63 Mk., unterstützt wurden 354 Wittwen und 235 Waisen mit 11028,17 Mk. Die höchste Unterstützung betrug für eine Familie 150,50 Mk. Das Gesammtvermögen beläuft sich auf 81006,76 Mk. — Dem Gendarm Ohlrich von hier ist für die Ermittelung eines Baumfrevlers eine Prämie von 30 Mk. aus Kreismitteln bewilligt worden. — Gestern erhängte sich in einem Anfall von Delirium auf seinem Hausboden der Arbeiter Marr von hier.

Verschiedenes.

— Der erste Hauptgewinn der rothen Kreuzlotterie im Betrage von 100000 Mk. ist auf Nr. 171271 gefallen.

— [Packetporto für Buttersendungen.] Es gibt sehr viele Familien, welche besonderes Gewicht darauf legen, die Butter immer frisch und garantirt rein zu erhalten. Sie sehen daher von einem Bezug durch Händler ab und wenden sich an die Produzenten selbst. So findet von vielen Molkereien, die sich besonders für den Butterversandt in Postpacketen eingerichtet haben, ein erheblicher Absatz auf diese Art statt. Mit Rücksicht auf die Höhe des Portos ist der Konsument gezwungen, eine größere Menge, mindestens 8 Pfund, zu beziehen, so daß die Butter, besonders im Sommer, nicht frisch bleibt. Der Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften zu Offenbach a. M. hat sich daher in einer Petition an den Reichstag gewandt, daß für den Butterversandt per Post in zweiter und weiteren Zonen statt 10 Pfund-Packete für 50 Pfg., 5 Pfund-Packete für 25 Pfg. gestattet werden.

— Der Schlußstein eines hundertjährigen Prachtbaus, eines Denkmals deutschen Geistes und deutscher Thatkraft ist der letzte, 16. Band der Jubiläums-Ausgabe von Brockhaus' Konversations-Lexikon. Im Jahre 1796 erschien der unscheinbare erste Band der ersten Auflage, dem nun noch vor Ende 1895 der letzte Band der 14. Auflage gefolgt ist. Vor 100 Jahren 6 schmale Bändchen ohne Illustrationen, hat „der Brockhaus" sich zu einem 16bändigen Kunst- und Prachtwerk ersten Ranges ausgewachsen. Das Brockhaus'sche Konversations-Lexikon zeichnet sich aus durch klare Systematik, leichtverständlichen Stil, großen schönen Druck, unveröffentliche künstlerische Abbildungen, wissenschaftliche Karten. Die 14. Auflage enthält über 126000 Artikel und nahezu 10000 Abbildungen auf 980 Tafeln und im Text! Unter den Beilagen glänzen vor allem die 130 Chromotafeln; außerdem enthält das Werk noch 300 Karten und Pläne. Mit einem Griffe umspannt der Besitzer des Konversations-Lexikons eine ganze Welt, und gleich einem Zauberer ist ihm kund, was vergangenen Jahrhunderten ein Geheimniß war.

Weihnachtsbüchertisch.

II.

Einen lieben alten Bekannten findet unsere heranwachsende Mädchenwelt in Emmy v. Rhoden's allerliebstem Buche „Der Trotzkopf", das in bereits 19. Auflage erschienen ist. Die Fortsetzung „Trotzkopf's Brautzeit" liegt in neunter Auflage vor, und spinnt bekanntlich die Schicksale des jungen Mädchens in ansprechender Form weiter. Agnes Hoffmann hat in ihrem Buche „Wilde Rose" den jungen Mädchen ein Buch gegeben, das alles in sich vereinigt, was das Herz eines Backfischchens zu bewegen und zu entzücken vermag. Eine einfache Geschichte bietet derselben Verfasserin hübsches mit vier Vollbildern geziertes Buch „Else's erste Reise", aber eine natürliche und herzerfrischende Lektüre. Gustav Weise's Verlag in Stuttgart hat alle diese Bücher bei dem billigen Preise von 4 Mk. 50 Pf. sehr elegant ausgestattet. Billiger (3 Mk.) stellt sich die diesjährige Novität desselben Verlages „Hauptmann's Puck" von Bertha Clément. Puck ist ein munteres, aber auch recht trotziges Menschenkind, ein Mädchen, das ihren Angehörigen manche harte Nuß zu knacken giebt, aber durch ihre guten Eigenschaften wieder mit sich zu versöhnen weiß.

Ganz im Sinne der so früh verstorbenen Verfasserin von „Trotzkopf" ꝛc. hat die in Danzig lebende Doris Mix ihre „Frau Ilse" (G. Frommann in Mainz. Preis geb. 3 Mk.) geschrieben. Das Buch führt die jungen Mädchen an die Gestade der Ostsee und schildert das Leben in den Seebädern und in Königsberg, Danzig, Marienburg. Dasselbe Genre vertritt das bei Stephan Geibel in Altenburg erschienene Buch „Tante Dorothea" von Fanny Stöckert, eine sehr hübsch ersonnene Erzählung für „Backfische", der Lebenslauf eines jungen Mädchens von der Konfirmation bis „nahe an die Verlobung", die nur leise angedeutet wird. Helene Dalmer ließ im gleichen Verlage und zum gleichen Preise (3 Mk. gebd.) unter dem Titel „Aus den Bergen" fünf Erzählungen erscheinen, die das Leben und Treiben der Bewohner des Hochgebirges sehr hübsch und naturgetreu schildern und, unterstützt durch fünf hübsche Vollbilder, sich namentlich zum Vorlesen im Familienkreise eignen.

Manch trefflichen Wink und manche Warnung werden junge Leute in Otto Schlapp's bei Georg Wigand in Leipzig erschienenen hübschen Buche „Für Zeit und Ewigkeit" finden. Diese alphabetisch geordneten und vom Hofprediger D. Frommel warm befürworteten „Denksprüche eines Vaters" eignen sich namentlich zu einem Geschenk für ernster angelegte Naturen.

Ein höchst eigenartiges Buch bietet der Verlag von Fr. W. Grunow in Leipzig mit seiner unter dem Titel „Als der Großvater die Großmutter nahm" erschienenen umfangreichen Sammlung von Gedichten, wie schon der Titel andeutet, aus längst entlegenen Zeiten. Es war ein trefflicher Gedanke, des Herausgebers Gustav Wustmann, dieses „Liederbuch für altmodische Leute" zusammenzustellen. Er hat es mit großem Fleiß und viel Geschick verstanden, und das Richtige getroffen, das beweist die bereits vorliegende 3. Auflage. Wie Bilder aus der Rokkokozeit oder aus der harmlosen Zeit der „Taschenbücher", die unsere Vorfahren so entzückt haben, muthen uns jene Lieder und Gedichte an, welche die Verlagshandlung in äußerst geschmackvoller „stilvoller" Ausstattung darbietet.

Köstliche Blüthen der Novellistik bietet O. Verbeck in einem ebenfalls bei Grunow erschienenen Bande mit drei Erzählungen: „Der erste Beste", „Die Neuenhofer Klucke", „Maria Neander". Der Verfasser weiß das zum Theil mecklenburgische Lokalkolorit ausgezeichnet zu vertheilen und erzählt mit jener Behaglichkeit, die den Leser gleich nach den ersten Seiten gefangen nimmt, ohne ihn bis zum Schlusse wieder zu verlassen. In „Licht und Schatten", einer Hamburgischen Geschichte, bewährt die treffliche Erzählerin Charlotte Niese ihr altes Geschick für Kleinmalerei und Lokalkolorit. Das Buch ist eine Familiengeschichte im besten Sinne und ebenso feinsinnig empfunden, beobachtet wie erzählt. Der Verlag von Grunow in Leipzig hat auch dieses Buch wie das vorhin erwähnte sehr schön und gediegen ausgestattet. (Forts. folgt.)

— [Offene Stellen.] Amtssekretär, Amtsvorsteher in Herzfelde bei Berlin, 75 Mk. monatlich, 1. Januar 1896. — Standesbeamter, Magistrat Rastenburg, 1500 Mk. — Polizei-Wachtmeister und ein Polizeidiener, Stadtrath in Schmölln S.-A., 1200 Mk. bezw. 1000 Mk. steigend bis 1800 Mk. bezw. 1400 Mk., 1. Januar 1896. — Buchhalter, Magistrat in Quedlinburg, 900 Mk., freie Wohnung und Heizung. Dortselbst ein Hallenmeister, 950 Mk., freie Wohnung und Heizung, 1. Januar 1896. — Büreau-Assistent, Magistrat Gelsenkirchen, 1500—1800 Mk., baldigst. — Büreau-Assistent, Magistrat in Harburg, 1200 Mk., bald. — Stadtbaumeister, Magistrat in Reichenbach i. Schl., 3600 Mk., 1. April 1896. — Baurevisor, Magistrat Mühlhausen i. Th., 1800—2400 Mk., 1. Januar 1896. — Beigeordneter, Stadt Lüdenscheid, 4000 bis 5000 Mk. Bew., welche die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst besitzen, bis 20. Dezember an Emil Rahmede. — Bürgermeister Altenau i. Harz, 1200—1500 Mk. Bew. sofort an Magistrat. — Rathsregistrator zu Adorf. i. V. zum Februar 1896, 1500 Mk., bis 15. Dezbr. an Stadtrath Kämnitz. — Polizei-Sergeant Mittweida, 1000—1300 Mk., sofort an Stadtrath Apelt. — Polizei-Sergeant Rendsburg, 1000—1500 Mk., Uniformgeld 100 Mk., sofort an Magistrat. — Büreaugehilfe Wittlage. Erfahrene Bewerber sofort an Landrathsamt.

Der Bischofswerderer

Darlehnskassen-Verein

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

giebt an seine Mitglieder Darlehen zu

4½%.

Nebenkosten werden nicht berechnet. [2083]

Spar-Einlagen werden mit 3½% verzinst.

Der Vorstand,
Münchow.

Der Aufsichtsrath.
C. Wittker.

Bekanntmachung.

[2137] Der Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat für die Stadt Graudenz genehmigt, daß an den beiden Sonntagen, den 15. und 22. Dezember d. Js. in allen Zweigen des Handelsverkehrs die Läden vom Schlusse des Vormittagsgottesdienstes an bis 7 Uhr Abends (auch während der Nachmittagsandachtsstunde) offen gehalten werden.

Graudenz, d. 9. Dezember 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[2205] Zur Erleichterung des Weihnachtsverkehrs wird im preußischen Staatsbahnverkehre, sowie im direkten Verkehre mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, der Ostpreußischen Südbahn, der Alt-Damm-Kolberger Eisenbahn und den sächsisch. Staatsbahnen die Geltungsdauer der am 23. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis zum 2. Januar k. Js. einschließlich verlängert. Die Rückfahrt muß zur Wahrung der Frist nach der allgemeinen Regel der preußischen Staatsbahnen am 2. Januar k. Js. angetreten werden.

Danzig, den 9. Dezember 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

[2163] Für mein Büreau suche ich zum baldigen Antritt

einen Gehilfen

welcher als Expedient und in der Registratur Verwendung finden soll. Gehalt jährlich 900 Mark bei gegenseitig einmonatlicher Kündigung.

Czarnikau,
den 7. Dezember 1895.
Der Landrath.
von Bethe.

Zwangs-Versteigerung.

[2166] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gollin Band 1 — Blatt Nr. 22 — auf den Namen der unverehelichten **Hermine Flügge** in Gollin (jetzt verehelichten Franz) eingetragene in Gollin belegene Grundstück

am 26. Februar 1896
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 868,35 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 18681,88 Hektar zur Grundsteuer, mit 706 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. Februar 1896
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schloppe, den 6. Dezbr. 1895.
Königliches Amtsgericht.

[1333] Die Ausführung sämmtlicher Bauarbeiten und Lieferung aller Materialien zur Herstellung der **Beamten- und Arbeiter-Kolonie in Osterode i. Ostpr.**, bestehend aus 7 größeren Wohngebäuden (theils zwei- theils dreigeschossig), 10 Stall-, Aborts- und Waschküchen-Gebäuden, Brunnen, Einzäunungen, Pflasterungen pp., soll ungetheilt an einen Unternehmer in General-Unternehmung verdungen werden. Die erforderlichen Unterlagen sowie das Angebots-Formular sind in unserem Dienstgebäude, Zimmer Nr. 83, einzusehen oder von uns gegen portofreie Einsendung von 4,0 Mk. für die Bedingungen und Anschläge und 6 Mk. für die Zeichnung, zusammen von zehn Mark (in Baar) zu beziehen. Den Bauplatz weist der Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Osterode nach, weitere Auskunft wird hier ertheilt. Vorschriftsmäßige Angebote nebst den geforderten Proben sind gehörig verschlossen bis zum Verdingungs-Termin **Montag, den 30. Dezember 1895, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Dienstgebäude in Königsberg, Hintere Vorstadt Nr. 55a., in oben genanntem Zimmer einzureichen, wo die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Königsberg, den 30. November 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Steckbriefserledigung.

[2196] Der hinter die Frau Minna Guske unter dem 24. August 1893 erlassene, in Nr. 202 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: IV. J. 148/93.

Elbing, den 7. Dezember 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

[2154] Der hinter dem Stellmacher **Anton Kopistecki** aus Zastawien, Kreis Strasburg Westpr., unter dem 20. Oktober 1893 erlassene, in Nr. 250 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt.

Aktenzeichen: K. 19. 93.

Thorn, den 29. November 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

[2209] Die Bekanntmachung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des Amtsgerichts **Lautenburg** wird für das Jahr 1896 erfolgen

1. im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger,
2. in der Danziger Zeitung,
3. im **Graudenzer „Geselligen"**,
4. im Preußischen Grenzboten hierselbst.

Eintragungen betr. kleinere Genossenschaften werden nur in den zu 1 und 4 bezeichneten Blättern veröffentlicht werden.

Lautenburg,
den 2. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[2209] Die Bekanntmachung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Lautenburg wird für das Jahr 1896 erfolgen:

1. im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger.
2. in der Danziger Zeitung,
3. im **Graudenzer Geselligen**,
4. im Preußischen Grenzboten hierselbst.

Eintragungen betreffend kleinere Genossenschaften werden nur in den zu 1 und 4 bezeichneten Blättern veröffentlicht werden.

Lautenburg,
den 2. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[1921] Wir kaufen freihändig ca. 1000 cbm gesprengte Feldsteine, im Ganzen oder getheilt — nicht unter 30 cm im Durchmesser — und nehmen Angebote darauf entgegen.

Marienwerder,
den 6. Dezember 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[2169] Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahre 1896 die gesetzlich vorgeschriebenen das Handels- und Musterregister betreffenden Bekanntmachungen Seitens des unterzeichneten Amtsgerichts durch folgende Zeitungen:

1. den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
2. den **Graudenzer Geselligen**,
3. die Danziger Zeitung

werden veröffentlicht werden.

Gen. F. 15 N. 93.

Gollub, den 2. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Musterregister des Amtsgerichts Briesen Westpr. werden im Jahre 1896 durch:

a) Den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
b) den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Marienwerder,
c) das Briesener Kreisblatt,
d) die **Graudenzer Zeitung „Der Gesellige"**

und die Eintragungen in das Genossenschaftsregister durch die zu a und c genannten Blätter veröffentlicht werden.

Briesen Wstpr,
den 9. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung **der Marktstandsgelderhebung an den vier Kram-, Vieh- und Pferdemärkten** in hiesiger Stadt für die **Jahre 1896 bis incl. 1898** haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 7. Januar 1896
Vormittags 10 Uhr

im Magistratsbureau anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Hinzufügen einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Lessen, den 4. Dezember 1895.
[1690] **Der Magistrat.**

Im Namen des Königs.

In der Straffache

gegen

1. Den Köthner August **Wick**, 2. den Käthner Friedrich **Jahnke**, beide aus Kl. Zappeln, wegen Beleidigung

hat, auf die von der Königl. Amtsanwaltschaft und dem Angeklagten August **Wick** gegen das Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Schwetz vom 13. September 1895 eingelegte Berufung,

die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Graudenz in der Sitzung vom 2. November 1895 an welcher Theil genommen haben:

1. Landgerichtsdirektor **Weise**,
2. Landgerichtsrath **Eickert**,
3. Landrichter **Lüdtke**,
4. Landrichter **Schrock**,
5. Landrichter **v. Ingersleben**

als Richter.

Erster Staatsanwalt **Harte** als Beamter der Staatsanwaltschaft.

Assistent **Dumke** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Das Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Schwetz vom 13. September 1895, soweit der Angeklagte Wick wegen der ihm zur Last gelegten am 13. April 1895 verübten Beleidigung freigesprochen ist, aufgehoben, der Angeklagte Wick der Beleidigung in diesem Falle für schuldig erachtet und deshalb mit 20 Mk. — zwanzig Mark — Geldstrafe, im Nichtbetreibungsfalle mit fünf Tagen Gefängniß kostenlästig bestraft.

Zugleich wird dem Beleidigten, Gemeindevorsteher **Ferdinand Werner** aus Kl. Zappeln die Befugniß zugesprochen, diese Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten Wick durch einmalige Einrückung in den „Graudenzer Geselligen" innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils öffentlich bekannt zu machen.

3. Die Kosten, soweit sie durch die Verwerfung der Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft erwachsen sind, fallen der Staatskasse zur Last.

Da

Weihnachts-Tannenbäume

durch ein vorzeitiges Abholzen dem Vertrocknen allzusehr ausgesetzt, treffe ich in diesem Jahre erst am

Freitag, den 13. Dezember

mit einer Ladung ein; ich stelle dieselben auf dem Hofe des Kaufmanns Lörke, Tabakstr. 7/8 — Pschorrbräu, vis-à-vis der Kaiserl. Post, Eingang von der Tabakstr. — zum Verkauf und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich mit ihren geschätzten Aufträgen auch in diesem Jahre zu beehren. [2063]

Ergebenst

Frau R. Ruczinski.

Rothklee
Weißklee
Thymothee

kauft zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnstationen und bittet um Offerten [6863]

Adolf Lewin,
Stolp i. Pom.

Roth- und Weißklee

kauft [2069] **Alexander Loerke.**

Meine **Schneidemühle** liefert 300 □m

1/8 zöll. Tannenholz-Bretter.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2005 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2170] Eine **größere Holzhandlung** will mit **Sägewerken Abschluß** auf Lieferung von besäumten

fichten u. tannen Brettern

gegen Baarzahlung **eingehen.** Näheres ub **D. G. 34** an **Haasenstein & Vogler, .-G., Berlin.**

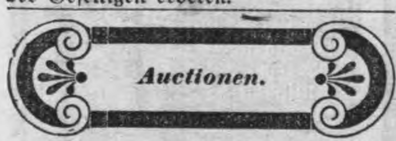
---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Westfälische Zigarrenfabrik

sucht zur Einführung ihrer Qualitätsmarke in der Preislage von Mark 29 bis Mark 60 einen rührigen, mit der solventen Wirthskundschaft gut bekannten **Vertreter** für Graudenz und Umgebung. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2109 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Oeffentliche Versteigerung.

[2214] **Am Mittwoch, den 11. Dezember cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße

einen größeren Posten guter Zigarren

in einer Streitsache meistbietend freihändig versteigern.

Ganeza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Zur gefl. Nachricht,

daß ich den **Mitgliedern des Beamtenvereins** bei ihren Weihnachtseinkäufen auch den vereinbarten Rabatt gewähre.

Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung,
Tabakstr. 1 und Ecke Grabenstr.

Frische Heringe 6,50 Mk.
Geräucherte Heringe 11 Mk.

per Kiste, ca. 12 Schock enthaltend, versendet gegen Nachnahme
Karl Delleske, Gr. Plehnendorf
[2055] bei Danzig.



Bekanntmachung.

[2216] **Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,** soll das

Oberholz

von den gefällten Pappeln auf der Chaussee Graudenz-Rondsen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Graudenz, 10. Dezember 1895.
Der Kreisbaumeister.
Gauger.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, d. 17. Dezember cr.
von Vormittags 10 Uhr ab
kommen im Kruge hierselbst folgende

Hölzer

zum öffentlichen Ausgebot und zwar:
Schutzbezirk Auergrund, Jagen 47, 938 Kiefern I.—V. Kl. mit 712 fm,
Schutzbezirk Grunewald, Jagen 77, 217 Kiefern I.—V. Kl. mit 160 fm,
Schutzbezirk Zanderbrück, Jagen 118, 1 Eiche, I.—V. Kl. mit 2 fm,
Schutzbezirk Zanderbrück, Jagen 118, 39 Kiefern I.—V. Kl. mit 57 fm,
Schutzbezirk Wildungen, Jagen 134, 20 Eichen I.—V. Kl. mit 15 fm,
Schutzbezirk Wildungen, Jagen 134, 450 Kiefern I.—V. Kl. mit 350 fm,
Schutzbezirk Heuwerder, Jagen 139, 8 Eichen I.—V. Klasse mit 15 fm,
Schutzbezirk Heuwerder, Jagen 139, 20 Buchen I.—V. Kl. mit 10 fm,
Schutzbezirk Heuwerder, Jagen 139, 20 Birken I.—V. Kl. mit 10 fm,
Schutzbezirk Heuwerder, Jagen 139, 10 Erlen I.—V. Kl. mit 5 fm,
Schutzbezirk Heuwerder, Jagen 139, 1000 Kiefern I.—V. Kl. mit 900 fm.

Weiteste Entfernung von der Chaussee Schlochau - Baldenburg 2 km, von Bahnhof Baldenburg und Hammerstein je 16 km, von der Brahe-Ablage bei Foerstenau 16 km.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Zanderbrück,
den 8. Dezember 1895.
Der Königliche Oberförster.
Krüger. [2167]

Am Montag, den 16. Dezb. 1895

Vormittags 11 Uhr
kommen in dem Peiser'schen Gasthofe zu Vandsburg

ca. 600 Stück Kiefern-Langhölzer I.—V. Klasse

aus dem frischen Einschlage in der Totalität der Beläufe Neuhof und Schwiede zum Ausgebot.

Klein Lutau,
[2165] den 9. Dezember 1895.
Der Forstmeister.

Am Dienstag, d. 17. Dezbr. cr.

kommen von Vorm. 10 Uhr ab im G. Wolffram'schen Gasthause zu Schlochau folgende [2162

Nutz- und Brennhölzer

zum Ausgebot:

A. Aus dem neuen Einschlage:

1. Belauf Lindenberg, Jagen 6 u. 9: ca. 414 Kiefern (B.- und Zopfhölzer) mit ca. 314 fm.
2. Belauf Mauersin, Jagen 44 und 224: ca. 523 Kiefern (B.- und Zopfhölzer) mit ca. 303 fm.
3. Belauf Pollnitz II, Jagen 68: ca. 88 Kiefern (B.-Hölzer) mit ca. 63 fm.
4. Belauf Pollnitz I, Jagen 111: ca. 579 Kiefern mit ca. 424 fm, (B.-Hölzer).
5. Belauf Hohenkamp, Jagen 142: ca. 1241 Kiefern (B.- und Zopfhölzer) mit ca. 555 fm.
6. Belauf Kupfermühl, Jagen 149b: ca. 810 Kiefern (B.- und Zopfhölzer) mit ca. 310 fm.

B. Aus dem alten Einschlage:

Aus allen Beläufen: ca. 700 Stück Eichen-Nutzenden, ca. 200 Stck. Kiefern-Langholz, ca. 70 rm Eichen-Pfahlholz, ca. 900 rm Kiefern-Nutzholz II. Kl., 3 u. 4 m lang, ca. 1600 rm Kiefern-Nutzknüppel und ca. 4700 rm Kiefern-Spaltknüppel.

Lindenberg,
den 9. Dezember 1895.
Der Forstmeister.
Exss.

Holzverkauf.

[2021] **Donnerstag, den 19. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthause am Bahnhof Schlobitten aus den Schutzbezirken Scharrnitt und Buchwald ca. 350 rm **Eichen-Böttcherholz** in 1 und 2 m langen Scheiten und ca. 700 rm **Eichen-Pfahlholz,** 2 m lang, an den Meistbietenden verkauft werden.

Schlobitten, den 8. Dezbr. 1895.
Die Forstverwaltung.

Ca. 80 starke Ellernstämme

hat abzugeben Czarski,
[21121 Baczyltowo bei Neumark.

Aufgezeichnete Handarbeiten und Gegenstände
zum Besticken
in sehr großer Auswahl.

Schleifen-Neuheiten. — Kragen-Neuheiten.

Die Weihnachts-Ausstellung

von

L. Wolfsohn jr.

Gegründet 1870

ist eröffnet und enthält eine **besonders große Auswahl geschmackvoller Neuheiten in:**

Photographie- und Poesie-Albums, Album-Staffeleien, Schreibmappen, Papeterien, Visitenkartentaschen Näh- und Toilettenkasten Plüsch-Necessaire, Schmuckkasten, Uhrhalter, Schreibzeuge 3 theil. Spiegel, Ring- und Convert-Taschen, Pompadours Taschen-Necessaire, Zigarrentaschen, Portemonnaies Wandbilder, Haussegen

und viele andere **Luxus-Gegenstände** zu **mäßigen** Preisen. [2118]

Großes Lager von Schirmen. | Handschuhe. | Seid. Fächer. | Korsetts. | Schürzen. | Ballblumen | Ballfächer. | Ball-Echarpes.

Großes Lager in Muffen. | Pelz-Baretts | Boas. | Kapotten. | Blousen. | Jupons. | Kinderkleider. | Knaben-Trikotanzüge. | Wollene Herrenwesten.

Puppen, **Puppenköpfe, -Bälge, Bilderbücher, Spiele, Briefbogen, Kassetten.** Reizende **Neuheiten** in sehr großer Auswahl verkaufe wegen **Raummangel** zu **bedeutend ermäßigten Preisen aus.**

Russ. Gummischuhe. — Woll. Unterkleider.

Kiefernlangholz-Verkauf
im Wege der Submission in der Oberförsterei Rosengrund
bei Crone a. Br., Reg.-Bez. Bromberg.

Auf nachfolgend verzeichnete Kiefernlanghölzer werden versiegelte, mit der Aufschrift: **„Holz-Submission"** versehenen Gebote

bis zum 21. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr

von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Schutzbezirk	Jagen	I. Klasse über 3 fm St.	I. Klasse fm	II. Klasse 2—3 fm St.	II. Klasse fm	III. Klasse 1—2 fm St.	III. Klasse fm	IV. Klasse 0,51—1 fm St.	IV. Klasse fm	V. Klasse bis 0,50 fm St.	V. Klasse fm	Anforderungspreis für Kl.	Anforderungspreis Mk.	Entfernung bis zu den Braheablag.
Thiloshöhe	19			5	11,97	43	52,45	222	162,08	154	57,73	I	16	0,3 km
"	34	1	3,11	10	24,78	8	12,27					II	14	0,3 "
Entenpfuhl	66			5	10,87	196	257,69					III	12	6,0 "
Kuhbrück	154			8	17,93	178	219,99	458	334,35	364	133,73	IV	9	2,0 "
Kleinheide	164					86	94,49	221	168,76			V	6,50	3,5 "

Die Hölzer sind fertig aufgearbeitet.

Die Gebote sind **getrennt** nach **Jagen** und **Taxklassen** pro Festmeter auf volle Zehntel Pfennige abgerundet und ohne jede Nebenbedingung abzugeben, auch muß die Erklärung enthalten sein, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen der Forstverwaltung unterwirft. Bei gleichen Geboten entscheidet das Loos. 1/5 des Kaufpreises ist sofort nach Ertheilung des Zuschlages im Termin, bezw. von nicht erschienenen Käufern 24 Stunden nach erfolgter Benachrichtigung an die Forstkasse zu Crone a. Br. einzuzahlen.

Die Eröffnung erfolgt öffentlich

am 21. Dezember 1895, 10 Uhr Vormittags

in **Delang's Hôtel** in **Crone a. Br.** [2178]

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Der Oberförster.
Schultze.

Rüben- und Kartoffel-Schneidemaschinen
von 30—173 Mark,
Oelkuchenbrecher
von 60—310 Mark,
Universal-Schrotmühlen,
Häckselmaschinen.
Jauchepumpen,
eiserne Jauchefässer
8762] empfiehlt [4402
Carl Beermann,
Bromberg.

2- bis 300 Ztr. Häcksel

von gesundem, diesjährigem Roggenstroh, offerirt zum Kauf franko Bahnhof Braunswalde oder Stuhm, mit 1,80 Mk. per Ztr., in Käufers Säcken, gegen Nachnahme.

Liebrecht, Conradswalde
[2106] bei Braunswalde.

Selten günstige Gelegenheit!

Nur **einmaliges** Inserat! Solange der Vorrath reicht, versende unter Nachnahme nach allen deutschen Postorten

für nur 4 Mark
6 Meter

doppelbreit **Damentuch** zu einem vollständ. Costüme, in Farben: blau, grün, bordeaux, grau und braun. **Nur sofortige Bestellungen werden erledigt.** [1927]

Versandgeschäft
Carl Hoffmann,
Herborn i. Nass.

[1819] Ca. 2000 Bund

frische Dach-, Korb- und Bindeweiden

verkauft billigst
Arthur Laudetzke, Thorn.

[2158] Einen ausrangirten

Biertreber-

Trockenapparat, (ca. 1/3 Guß-, 2/3 Schmiedeeisen), in Culm lagernd, verkaufe äußerst billig, eventl. gegen Materialwerth.
Gustav von Hülsen, Berlin SW. 47

[2099] **Frische**

Rübenschnitzel

zu 16 Pfg. pro Zentr. franko Waggon Schwetz giebt jetzt noch ab.

Zuckerfabrik Schwetz.

Rohr!

Ca. 500 Schock gutes, langes Rohr hat billig abzugeben [2133]
R. Schlosser, Rehden.

Ein gebrauchter

Kutschschlitten

wird zu kaufen gesucht. Off. w. u. Nr 2131 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

[2065] Einige **alte Gewehre** zu **Selbstschuß-Einrichtung** noch geeignet sucht zu kaufen.
H. Rosenberg, Graudenz.

Noch gut erhaltene Drehrolle

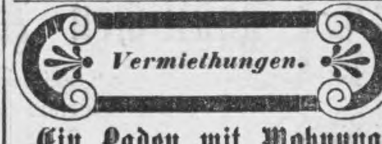
ist Umstände halber billig zu verkaufen.
[2064] Grabenstr. Nr. 55.

Blaue Eßkartoffeln

liefert frei in's Haus für 1,40 Mk. pro Zentner. Schondorff, Brattwin
Aufträge nehmen entgegen Her
Thomaschewski & Schwarz. [170

Für Rettung von Trunksucht

vers. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode z. sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen keine Berufsstörung unt. Garant. Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Adr.: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden"



Ein Laden mit Wohnung

wird in bester Lage der Stadt Graudenz zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. „Laden" an die Geschäftsstell des Bromberger Tageblatts zu richten

---

Gesucht: Ein möbl. Zimmer

nebst Kabinet und Burschengela
zum 1. Jan. 1896. Off. mit Preisang u. 2060 d. d. Exped. d. Geselligen.

Möblirtes Zimmer

per 1. Januar 1896 gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mi der Aufschrift Nr. 2217 durch d Expedition des Geselligen erbeten.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 7, 2 Tr.

Amtsstr. 4, I, e. g. möbl. Zim. z. verm

Möbl. Zimmer zu verm. Amtsstr.

Ein schön möbl. Zimmer

p. sof. o. spät. z. vermiethen. Off. u briefl. u. 2062 d. d. Exped. d. Ges. erb

---

[2200] **2 gut möblirte Zimme** nebst Kabinet zu vermiethen bei
F. Manthey, Langestraße 4.

Möbl. Zim. z. ver. Oberthornerstr. 30, 1

Möbl. Zim. z. vermieth. Tabakstraße

Große Kellereien zum Bierverlag, Destillation en-gros auch zu anderen Zwecken geeignet, vermiethe billig [2201] Gustav Brand.

Eiskeller

hat zu vermiethen.
[2203] Gustav Brand.

Damen finden freundliche Aufnahm b. A. Tylinska, Hebeamm Bromberg, Kujawierstr. 21. [326



2500000 Mark

Hypothekengelder, vorläufige Ausgabe, offeriren wir in getheilten Posten auf städt. und ländl. Grundstückbesitz Zinssatz 3 3/4—4 % mit resp. ohne Amortisation. **Vorzügliche Bedingungen.** Meldungen **gegen Rückporto** beim **Elbinger Hypotheken-Komptoir** Hypotheken-Bank-Geschäft, **Elbing, Hospitalstraße 3.** [7846]

1500 Mark

am 2. Januar 1986 auf sichere Hypoth zu 5% zu vergeben. Meld. werd brf u. Nr. 1702 an die Exp. des Ges. erb

---

Geld jeder Höhe, zu jeden Zweck sofort zu vergeben Adr.: D. E. A. Berlin 4

---

2 Hypothekenforderungen

sollen, eventl. mit Verlust, veräußert werden. Näheres bei [2206]
Obuch, Rechtsanwalt

[2061] Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mit dem heutigen Tage mein großes Lager von **Schuhwaaren** zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle solche dem geehrten Publikum, um gänzlich damit zu räumen, trotz erhöhter Lederpreise, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bestellungen nach Maaß und Reparaturen werden schnellstens und sauber ausgeführt.

Achtungsvoll

H. Bartel.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet auch in diesem Jahre eine reiche Auswahl der neuesten Erzeugnisse in [2134]

Briefpapieren, Lederwaaren, Bronce-, Zink- und Eisenguß-waaren, Photographie-Album u. -Ständer u. s. w.

und lade zum Besuch derselben ganz ergebenst ein.

Julius Kauffmann, Papierhandlung,
Grabenstraße 26 a.

Engler's
Konditorei und Marzipanfabrik

empfiehlt zum Weihnachtsfeste:

Randmarzipan, Marzipankartoffeln, Theekonfekt, Chokoladen, Fondans, Marzipanfrüchte, Baumbehang u. s. w.

bei billigster Preisnotirung.

Altestr. 1 Auflösung des Geschäfts.

Altestraße 1 Auflösung des Geschäfts.

Altestraße 1 Auflösung des Geschäfts.

Mein Lokal und Wohnung habe an Herrn R. Battesch, Buchhandlung, hier, verpachtet, das Lokal muß so schnell als möglich geräumt werden, stelle daher mein großes

Lager in Herren- u. Kinder-Konfektion sowie Stoffen und Futtersachen

[2142] zum

gänzlichen Ausverkauf!!

Herren-Anzüge v. 8,50 an	Knaben-Anzüge v. 1 an
" Winter-Paletots v 9 an	" Paletots v. 3 an
" Herbst-Paletots v. 9 an	" Hohenz.-Mäntel v. 6 an
" Hohenz.-Mäntel v. 25 an	Burschen-Anzüge von 6 an
" Schlafröcke von 9 M. an	" Paletots von 8 an
" Haus- u. Wirtsch.-Joppen v. 5,50 an	" Hohenz.-Mäntel v. 9 an

Damen-Winter-Mäntel v. 7 M an
Damen-Herbst-Mäntel u. Jaquetts
von 1 Mk. an
Tuche, Stoffe, Futtersachen
zu Spottpreisen.

Bestellungen nach Maß werden prompt und sauber unter Leitung eines akadem. Zuschneiders angefertigt.

Sämmtl. Repositorien, Gaseinrichtungen, eine fast neue Schneidermaschine, eine Butzke Gas-Lampe, eine Kopirpresse, ein eiserner Ofen, ein Posten Eisenstangen, ein Firmenschild bill. z. Verk.

D. Schendel,
Altestraße Nr. 1.

Altestr. 1 Auflösung des Geschäfts.

Z. Weihnachtsfeste

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**: **Königsb. Randmarzipan**, Sätze und Herze, Theekonfekt, Lübecker **Torten, Makronen**, Baumbehang, diverse Pfefferkuchen, Kofitüren und Nüsse.

J. Simanowski, Herrenstr. 2.

Feinstes rheinisches

Tafel-Gelée

(Aepfel mit Himbeer)

10 Pfund-Eimer $3\frac{1}{2}$ **Mk.** franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [1823]

Picard & Co., Düsseldorf.

Lebende

Spiegel-Karpfen

erhält zum Weihnachts-Feste und bittet um vorherige Bestellung [2212]

Gustav Schulz.

[2003] 15 Schock trockene, eichene

Speichen

verkäuflich bei Daum in Gatsch.

Gesündestes u wohlschmeckendstes

Christbaum-Confekt

beste und reellste Waare, sorgfältig verpackt, 1 Kiste ca. **460** Stück mittlere od. ca **250** extra grosse Stücke nur **3 Mark**

3 Kisten für **8 Mk.** geg. Nachnahme vollst. portofrei. Alles Porto trage ich

Gustav Herrlich, Dresden 100.

Zur 1. Klasse 194. Preußischen Klassen-Lotterie sind noch einige ¼- und ⅒-Loose zu vergeben.

Bischoff.

Kgl. Lotterie-Einnehmer, **Briesen Wp.**

Christbaumkonfekt berühmt, hochf., versende wieder ca. 440 mittl. od. 220 gr. St. in Kist. zu 3 Mk., 2 Kist. $5\frac{1}{2}$, 3 Kist. $7\frac{1}{2}$ Mk **portofrei.** Prospekt gratis.

[968] G. Scheithauer, Pillnitz.

Reparaturwerkstätte für Uhren und Goldsachen. Altes Gold nehme in Zahlung. Ausführl. Preiskourant franko u. gratis. Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendungen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die

Prämiirt Danzig. **Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Handlung** Prämiirt Berlin.

von

Joh. Schmidt

Herrenstraße 19 **Graudenz** Herrenstraße 19

das große Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen.

Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber, Stahl, Tula, Nickel und Metall.

Regulateure, Wand-, Stand- und Schreibtisch-Uhren,

Pariser Pendulen und Wecker in allen Holz- und Metallarten.

Reizende Neuheiten in massiv goldenen Ketten für Damen und Herren, in 8- und 14 kar., sowie

Armbänder, Kolliers, Brochen, Ohrgehänge u. Kämme in Silber, Doublé, Granat, Korallen, Türkis, Kaprubin und Amithyst.

Silberne Eß- u. Theelöffel, Alfenide-Eß- und Theelöffel mit Alpaccer-Unterlage. Großes Fabriklager von **Alfenide- und silbernen Bestecks.**

Goldene Trauringe

in jedem Feingehalt mit dem gesetzlichen Stempel fertige innerhalb 3 Stunden in meiner Werkstätte an. Façon (Arbeitslohn) pro Stück 2 Mark. [2136]

Meine mit den neuesten maschinellen Einrichtungen versehene **Goldarbeiter-Werkstätte** bringe bei Neuanfertigung sowie Reparaturen in sauberer Ausführung in gefällige Erinnerung.

Julius Lewandowski

Galanterie-, Papier- und Schreibwaaren-Handlung

Oberthornerstr. 19 **Graudenz** Oberthornerstr. 19

zeigt die Eröffnung seiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an und empfiehlt ein reichhaltiges Lager **vieler Neuheiten** der Saison, darunter [2194]

Photographie-Albums, Schreib- und Notenmappen, Poesiebücher, Oblaten- u. Briefmarken-Albums, Zeichen-, Censur- und Ordnungsmappen, Portemonnaies, Portetresors und Zigarrentaschen, Schmuck- und Arbeitskästchen, Handtaschen, Necessaires, Brieftaschen, Notizbücher, Visitenkartentäschchen, elegante Schreibzeuge und Photographie-Rahmen, Salon-Spiegel, Uhrhalter, Schalen, Kopf- und Zahnbürsten, Kämme sowie viele andere **Galanterie- und Nippsachen.**

Hochelegante **Papier-Ausstattungen**, enthaltend **Briefbogen, Konverts** und **Korrespondenzkarten, feinste Parfümerien** und **Toiletten-Seifen**, sämmtliche **Schulbedarfs-Artikel**, sowie **Tornister, Schultaschen** und **Bücherriemen, Bilder-** und **Märchenbücher**, verschiedene **Kalender, Stralsunder Spielkarten.**

Als geeignete Weihnachtsgabe empfehle insonderheit **evangelische Gesangbücher** und **katholische Gebetbücher.**

Christbaum-Schmuck

in **größter Auswahl** und **viele Neuheiten** am Lager.

Preise durchweg billigst, mindestens ebenso billig wie in jedem anderen Geschäfte meiner Branche am Platze.



Hartguß-

Mühlen-Walzen

riffele bestens auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.

Porzellan-Walzen

drehe sachgemäß mittelst Diamant ab.

L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)

Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Elbinger Neunaugen

passendes Weihnachtsgeschenk
p. 1/1 Schock 7,75) franko incl.
p. 1/2 Schock 4,60) Fässel
und Nachnahme versenden [1634]

E. Tochtermann Nachf., Elbing.



→ **Für Dampfkessel-** ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Herren

erhalten d. Muster **solider, moderner, eleganter,** und doch **billiger, vorzüglicher Anzug- und Paletot-**Stoffe, Spezialität: **Cheviots aus erster Hand kostenfrei** direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5

Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachtvollller Musterauswahl direkt an Private.

Ed. Ebel,

Gesammelte Gedichte.

Hochelegant gebunden
2,75 Mark,
für Porto 20 Pfg. mehr.
Vorräthig
in **allen** Buchhandlungen.
Verlag von
Jul. Gaebel's
Buchhandlung
in Graudenz.



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk.; Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Pianinos

neuester Konstruktion zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung.

Oscar Kauffmann,

[2040] Pianoforte-Magazin.

Mehrere Stand

herrschaftl. Betten

und ein

feines Porzellanservice für 18 Personen

zu verkaufen. Off. unt. 2096 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Füße und Rheumatismus empfehle prima gegerbte, ca. 1 □ Meter große wollige [967]

Haidschnuckenfelle

(ähnlich wie Eisbär) pro Stück zu 4 bis 6 Mark gegen Nachnahme.

Ch. Ripke, Soltau
Lünebg.-Haide.
Nicht Conv. nehme fr. zurück.



Verdeckwagen, Halbwagen, offene Wagen

in **neuesten Façons**, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Lewinsohn.

Hochfeine Cervelatwurst

versendet gegen Nachnahme billigst Otto Marquardt, Fleischermeister, Lauenburg i. P., Koppelstr. 2.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges
Königsberg i. Pr. 1892.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 290.

Graudenz, Mittwoch] [11. Dezember 1895.

16. Forts. **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Litschke senkte seine Augen und leise, als wenn er sich schäme, sprach er weiter: „Sehen Sie, vorige Woche, ich hatt'n bischen spät im Geschäft zu thun, und wie ich denn hernach nach Hause gehe und komme über'n Alexanderplatz, wen sehe ich dicht vor mir Arm in Arm mit so'n, wissen Sie, Fräulein, so'n rechten Modefatzke — die Anna! Ich sage Ihnen, Fräulein, das war gerade als wenn mir einer 'n Messer in die Brust stieß. Am andern Morgen, als ich ihr nun ihren Leichtsinn vorhalte, da lacht sie mir ins Gesicht und sagt: „Litschke", sagt sie, „ich glaube gar, du bist eifersüchtig auf so'n — so'n — Ich war man bloß 'n bischen durstig und der Herr lud mich ein, 'n Glas Bier mit ihm zu trinken, und da bin ich denn mit ihm in'n Prälaten gegangen. Was ist'n da weiter?" — Sehen Sie, Fräuleinchen, so sind nu die Berliner Mädchen."

In Mariens Brust stritten das Mitleid mit dem Kummer des guten unbeholfenen Menschen und die Entrüstung über den Leichtsinn der jungen Arbeiterin miteinander.

„Unter diesen Umständen freilich, lieber Litschke", sagte sie achselzuckend, „unter diesen Umständen kann ich Ihnen zu der Heirath nicht rathen, und ich glaube auch kaum, daß Herr Voßberg — —"

„Ja, ja, das habe ich mir wohl gedacht."

Litschke ließ betrübt den Kopf auf die Brust sinken und starrte eine Weile vor sich hin, dann aber hob er den Blick wieder zaghaft zu der ihm Gegenüberstehenden und stammelte: „Aber ich bin ihr doch nu mal gut, und sehen Sie, Fräulein, vielleicht ändert sie sich, wenn sie erst meine Frau ist, vielleicht, daß sie dann ernster und gesetzter wird. Ja, wenn ich sie nicht so lieb hätte, dann freilich — aber so — — ja, ja, die Liebe, Fräulein, die Liebe!"

Kopfschüttelnd setzte sich Marie an ihr Pult, und lange ging ihr das, was ihr Litschke mitgetheilt, im Kopf herum. „Die Liebe — die Liebe!" tönte es ihr wiederholt ins Ohr, während sie ihre Blicke zerstreut über das vor ihr aufgeschlagen liegende Buch gleiten ließ.

Die Liebe! Sie hatte sie bis dahin nur aus den Romanen gekannt und nun zum ersten Male hatte sie Gelegenheit, das Wesen dieser räthselhaften, wunderbaren Macht in nächster Nähe zu beobachten. In dem Leben aller dieser einfachen Menschen, mit denen ihr Beruf sie zusammenbrachte, schien die Liebe eine wichtige, wenn nicht die erste Rolle zu spielen. Würde denn in ihr Herz die Liebe niemals einkehren? —

Eines Abends passirte Marie auf dem Nachhausewege die Königstraße. Sie schritt nach ihrer Gewohnheit eilig und mit gesenkten Blicken dahin. Plötzlich veranlaßte sie das laute, helle Auflachen einer Frauenstimme, das wenige Schritte vor ihr erscholl, ihr Gesicht zu erheben. Staunen und Befremden erfaßte sie. Frida Tornow ging dicht vor ihr, Arm in Arm mit einem Herrn und in dem Mienenspiel des halb zu ihrem Begleiter gewandten Gesichts drückte sich tiefes Interesse, inniges Vergnügen aus.

Einen Augenblick lang kam es wie eine Regung von Neid über die langsam Nachfolgende. Dann überlegte sie, was sie thun sollte. Sollte sie rasch an Frida und ihrem Begleiter vorüberhuschen oder sollte sie über den Damm nach der anderen Seite des Bürgersteigs hinübergehen?

Wer Frieda's Begleiter wohl sein mochte? Gewiß ein Buchhalter aus ihrem Geschäft. Unwillkürlich richteten sich jetzt Marie's Blicke forschend auf den Herrn im schlichten, dunklen Anzug, der, lebhaft auf sie einsprechend, die Buchhalterin begleitete.

Erschreckt fuhr Marie zurück, und ihre Augen öffneten sich weit vor Staunen und Ueberraschung. Hubert war es, ihr Bruder Hubert, der ernste, gemessene, stolze! Auch er — er liebte! Frieda Tornow und Hubert!

Oder war es nur eine zufällige Begegnung? Aber zwischen heute und jenem Tage in Pankow, da die beiden einander zum ersten Male gesehen, lagen viele Wochen, und die, die da Arm in Arm langsam vor ihr hinschlenderten, hatten nicht das Aussehen zweier Menschen, die einander fremd und gleichgiltig gegenüberstehen. Ein ganz eigener Glanz lag auf Frieda's Gesicht, und ein schwärmerisches Leuchten strahlte aus ihren Augen zu Hubert empor, der mit zärtlichem Lächeln zu ihr hinabsah. Sein Arm preßte den ihren.

Marie wartete, bis die ihr Voraufschreitenden an der nächsten Straßenecke vorüber waren. Dann folgte sie vorsichtig und bog hastig in die Querstraße ein. In einer unbeschreiblichen Aufregung stürzte sie nach Hause. Ohne auch nur einen Bissen gegessen zu haben, suchte sie ihr Schlafzimmer auf. Sie habe sich überarbeitet und sei nicht recht wohl. Dann, nachdem sie den Riegel vorgeschoben, warf sie sich auf ihr Bett und brach in ein heftiges Weinen aus. Und als sie sich satt geweint hatte, richtete sie sich verwirrt empor und erstaunt fragte sie sich selbst, warum sie denn eigentlich geweint habe, warum?

Ein unbestimmtes, dunkles Sehnen regte sich mehr und mehr in Mariens Brust und machte sie unruhig, zuweilen sogar verdrießlich und unzufrieden. Nie war es ihr bis dahin eingefallen, sich über ihr Geschick zu beklagen; doch jetzt begann ihr die Freudlosigkeit, die Dürftigkeit und Eintönigkeit ihres Lebens immer drückender zum Bewußtsein zu kommen. Sie empfand eine stachelnde, aufreizende Bitterkeit bei dem Vergleich zwischen ihrem und dem Lose der Arbeiterinnen. Waren diese ihr gegenüber nicht beneidenswerth?

Daß sie in Dürftigkeit lebten und sich den Tag über angestrengter Arbeit unterziehen mußten, das empfanden sie nicht als etwas Schweres; denn sie waren es von kleinauf nicht anders gewöhnt. Aber nach vollbrachtem Tagewerk winkten ihnen Freude und Vergnügen. Sie aber, sie hatte schon sein Monaten kein Theater, kein Konzert mehr besucht, und das Tanzen lag in nebelhafter Ferne hinter ihr. Ihr Dasein spann sich freudlos, reizlos zwischen dem Kontor der Firma C. F. Walther und ihrer eintönigen Häuslichkeit ab.

Fast die einzigen Lichtpunkte in ihrem abwechselungsarmen Leben waren ihre Gespräche mit Herrn Voßberg. Der Prokurist hatte in den sommerlichen Ferien, die ihm die Firma alle zwei Jahre gewährte, große Reisen gemacht, und Marie, die nichts von der Welt außer der Garnisonstadt ihres Vaters gesehen, lauschte mit tiefem Interesse seinen Schilderungen fremder Länder. Ihr däuchte, als besitze Herr Voßberg in besonderem Maße die Gabe, anregend und anziehend zu erzählen, wenigstens schwand jedesmal die Zeit mit unfaßbarer Schnelligkeit dahin, wenn sie in seiner Begleitung den Heimweg antrat.

Nicht selten, zumal an schönen Tagen, trachteten sie, das Beisammensein zu verlängern, indem sie allerlei Umwege machten. Bald war es eine neue, prächtige Straße, die sie noch nicht kannte, bald ein besonders schön gepflegter Platz, den Herr Voßberg ihr zeigen zu müssen glaubte, und Marie war immer bereit, ihre Ortskenntniß von Berlin zu erweitern.

Eines Abends gingen sie, von dem in der Karlstraße gelegenen Geschäft kommend, die Friedrichstraße hinauf. Sie kreuzten die Linden; aber anstatt links hinunter zum Lustgarten zu schwenken, überschritten sie die Linden und traten in den oberen Theil der Friedrichstraße ein. Ihr Gespräch war nicht so lebhaft wie sonst; Herr Voßberg hatte von seiner Heimath und von seiner Jugend gesprochen und davon, daß er allein in der Welt dastehe. Seine Eltern seien gestorben und Geschwister habe er nie gehabt.

Jetzt, im Getümmel der lebhaften Friedrichstraße war das Gespräch ganz verstummt, und Marie hatte Zeit, den weichen, wehmüthigen Empfindungen und Gedanken, die Herrn Voßbergs Mittheilungen in ihr wachgerufen, nachzuhängen. Es war ein lebhaftes, warmes Gefühl des Mitleids mit dem einsamen Manne, der nachdenklich neben ihr ging und auf dessen Gesicht, wie sie mit verstohlen forschendem Seitenblick bemerkte, ein Zug von stiller Melancholie lagerte. Doch nun raffte er sich auf und entriß sich seinem stummen Brüten.

„Sehen Sie, Fräulein", redete er sie an und deutete nach rechts auf die hohen, weiten Bogenfenster, neben denen sie eben dahin schritten, „sehen Sie nur diese Pracht! Wissen Sie auch, welchem Gott dieser Tempel geweiht ist?"

Sie folgte mit ihren Augen erstaunt und bewundernd der angedeuteten Richtung. Ein hoher, durch Glühlicht erleuchteter Raum war es, der sich ihren Blicken darbot. Die gewölbte, mit vergoldeten Ornamenten bekleidete Decke wurde von schwarzen schimmernden Marmorsäulen getragen. Durch die Thür, welche den Eingang vermittelte, drängten sich unablässig Menschen herein und hinaus.

„Eine Gambrinushalle ist es", erklärte der Prokurist lächelnd, „einer jener luxuriös und prunkvoll ausgestatteten Bräus, die zur Zeit den Stolz Berlins ausmachen. Dieser hier ist der jüngste und der prächtigste. Er ist erst vor wenigen Tagen eröffnet, alle Zeitungen waren voll davon."

Marie bewunderte noch immer schweigend, während Herr Voßberg fortfuhr: „Haben Sie denn noch nie einen dieser Bier-Tempel besucht, Fräulein Schlieben? — Nein?"

Er bedachte sich einen Augenblick und hielt dann plötzlich seinen Schritt an. „Das sollten Sie nicht versäumen, Fräulein Schlieben. Solch ein Bräu ist eine Berliner Sehenswürdigkeit. Diesen neuesten hier habe ich übrigens auch noch nicht gesehen. Wenn es Ihnen recht ist, werfen wir einmal einen Blick hinein."

Marie erröthete heftig und sah ihren Begleiter unsicher und fragend an. War es denn möglich, daß er ihr im Ernst zumuthete, sich in einem öffentlichen Bierlokal mit ihm niederzusetzen? Freilich, in Berlin herrschten andere Verhältnisse und andere Anschauungen, als in der Provinzialstadt, in der sie groß geworden, und am Ende war wirklich nichts dabei. Sie kannte ja Herrn Voßberg nun schon seit Monaten und sie hatte, ihren Vater ausgenommen, zu keinem Menschen in der Welt mehr Vertrauen und vor keinem mehr Achtung. In ihrer Verlegenheit und Unschlüssigkeit wirkte Herrn Voßbergs Vorschlag, mit dem er sich jetzt an sie wandte, wie eine Erlösung.

„Es ist ja nicht nöthig", sagte er, „daß wir uns hinsetzen und Bier trinken, wenn Sie das genirt. Wir können uns ja an einem Rundgang durch das Lokal genügen lassen."

Sie nickte und sie traten ein. Geblendet, stand sie schon nach dem ersten Schritt still. Das grelle elektrische Licht, der plötzliche Anblick der Hunderte von Menschen, die dicht gedrängt, Kopf an Kopf, an den schweren, massiven Holztischen saßen, das vieltönige Stimmengewirr, das ihr wie das Branden am Meeresufer entgegen klang — das alles verwirrte und betäubte sie, und hätte Herr Voßberg nicht schnell ihren Arm in den seinen gezogen, sie wäre von den unablässig hinein- und herausdrängenden Menschen rücksichtslos zur Seite gestoßen worden.

Und nun kam erst eine lebhafte Verwirrung über sie, als sie fühlte, wie sein Arm sich schmeichlerisch in den ihren legte. Alles Blut drängte sich ihr zum Herzen zusammen und ein plötzlicher Schwindel ergriff sie.

„Aber was ist Ihnen, liebes Fräulein?" raunte ihr Herr Voßberg erschreckt zu, als er die Blässe ihrer Wangen bemerkte. „Kommen Sie, ruhen Sie Sich ein wenig aus!"

Und er schob ihr einen eben leer gewordenen Stuhl zu und ließ sich neben ihr nieder. Dann bestellte er bei einem vorübereilenden Kellner eine Flasche Selterswasser für sie und erkundigte sich besorgt nach ihrem Befinden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Moderner Hausverkauf.] Der Besitzer eines Grundstücks in der Kaiserallee zu Charlottenburg, Namens Streichhahn, hatte jenes Grundstück vor etwa fünf Monaten an einen gewissen Franke in Berlin verkauft. Infolgedessen wurde Letzterer aufgefordert, an die Gemeinde Friedenau die Umsatzsteuer in Höhe von 871 Mk. zu entrichten. Franke kam der Mahnung nicht nach, weshalb die Stadt Berlin die Steuer für Friedenau einziehen wollte und zu diesem Zweck in der Wohnung des Franke das Mobiliar pfänden ließ. Hiergegen machte jedoch die Frau des Franke geltend, daß das ganze Mobiliar ihr gehöre. Nun stellte sich auch heraus, daß Franke das Haus bereits wieder verkauft hatte an einen „Architekten" Meyer, der in Berlin in Schlafstelle wohnte. Auch dieser war, als die Gemeinde Friedenau von ihm die Zahlung der Umsatzsteuer verlangte, nicht mehr der Eigenthümer des Grundstücks: er hatte es schon wieder an einen Anderen Namens Rau, in Spandau verkauft. Als dann von diesem neuesten Besitzer die Steuer gefordert werden sollte, erfuhr man, daß Rau in Spandau nicht einmal polizeilich gemeldet (!) auch nicht zu finden sei. Wer gegenwärtig der Besitzer des Grundstücks ist, weiß kein Mensch. Die Gemeindeverwaltung von Friedenau hat daher beschlossen, dem ersten Käufer Franke den Offenbarungseid leisten zu lassen und dann vielleicht den früheren Besitzer Streichhan zur Zahlung der Umsatzsteuer heranzuziehen.

Briefkasten.

E. B. Der gehörig vollzogene und sonst den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Schuldschein ist gültig, wenn er auch nicht gestempelt und vor mehr als zehn Jahren ausgestellt ist. Zinsen sind daraus nur für die letzten vier Jahre zahlbar.

100 Alt. Abon. Da Ihr Neffe bereits das 31. Lebensjahr überschritten hat, kann er zur Ableistung seiner Dienstpflicht nicht mehr herangezogen werden, muß jedoch die über ihn verhängte Strafe wegen unerlaubter Auswanderung in Höhe von 160 Mk. bezahlen eventl 32 Tage Gefängniß absitzen.

A. Z. Auf Antrag bei Ihrer Kontrolstelle werden Sie durch das Bezirks-Kommando einen einjährigen Urlaub erhalten, doch müssen Sie eine Person angeben, die Ihnen etwaige Befehle ins Ausland nachsendet. Zur Erlangung des Auslandpasses, welcher in der Regel auf zwei Jahre ausgestellt wird, genügt die Vorlegung des Militärpasses. Erst wenn Sie vom Landrathsamt den Auslandspaß erhalten, können Sie unter Vorlegung desselben das Urlaubsgesuch an Ihre zuständige Kontrollstelle richten.

H. G. Um Treibriemen von Hanf, Baumwolle oder anderen Pflanzenfasern geschmeidig zu machen, schmiert man diese mit sogenanntem Adhäsionsfett, welches keine vegetabilischen Oele enthalten darf, ein. Jede Handlung, welche mit derartigen Riemen handelt, liefert auch die geeigneten Fette.

Bromberg, 9. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 9. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,10, Hafer 10,80—12,10.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Dezember.

Weizen loco 138—151 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,50—145 Mk. bez., Mai 149—149,75 Mk. bez., Juni 150 bis 150,75 Mk bez., Juli 151—151,75 Mk. bez.

Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., russischer 118,50—118,75 Mk. ab Boden bez., guter inländischer 120,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember 118,50—119,50 Mk. bez., Mai 124,75—125,50 Mk. bez., Juni 126—125,50—126,25 Mk. bez., Juli 126,75—126,50—126,75 Mk. bez., September 128,25—128 bis 128,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 21,6 Mk. bez., Dezember 21,6 Mk. bez., Januar 21,8 Mk. bez., Februar 22,0 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 9. Dezember 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 35—57, Schweinefleisch 40—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,85—1,35, Hühner, alte 0,70 bis 1,25, junge 0,35—0,65, Tauben 0,25—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 2,50—3,80, do. per ½ Kilogr. 0,35—0,46, Enten 1,00—1,80, Hühner, alte, 0,90—1,65, junge 0,40 bis 0,80, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 45—58, Zander —, Barsche 27—46, Karpfen 69—85, Schleie 100, Bleie 34—40, bunte Fische 30—34, Aale 55—90, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 135, Lachsforellen —, Hechte 23—46, Zander 40—80, Barsche 28—38, Schleie 50, Bleie 19, bunte Fische (Plötze) 12—13, Aale 57—86 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 1,10 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 104—106, IIa 90—95, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter — Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Tabersche 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schock 0,80—1,00, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,80—3,50 Mk.

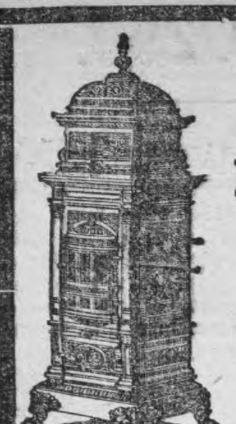
Stettin, 9. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fester, loco 135—142, per Dezember 143,00, per April-Mai 146,50. — Roggen loco fester, 117—120, per Dezember 118,00, per April-Mai 123,00. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco behpt., ohne Faß 70er 31,80.

Magdeburg, 9. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,40—11,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,80—11,10, neue 10,90—11,15. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—8,70. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich



Eiserne Oefen

jeder Art.

Spezialität:

Löhnoldt-, Lange und Irische

Dauerbrandöfen.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

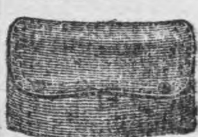
Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]

Glühstoff „Kirbis“,



patentiert in den meisten Kulturstaaten, ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit **jedem Zündholz** entzünden lässt, und dient zur Heizung meiner patentierten Warmapparate als: **Taschen- u. Muffenwärmer, Leibwärmer, Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlittenwärmer, heizbare Essenträger (Menagen) und Speisenwärmer.**

Tausende im Gebrauch: überall zu haben; Kosten der Heizung 1—2 Pfennig per Stunde.
Berliner Taschenofen- und Glühstoff-Fabrik **Otto Heumann, Berlin.** N. 31, Usedomstrasse 32. Ill. Preisliste gratis u. franco.

Sehr viele Damen wissen noch

nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den **billigen** Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [111]

Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pfg. 1/2 1/1 3/1 Pfd.-Dose 1.50 3.00 8.50

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.



Angler
Zuchtvieh-Geschäft
gegründet 1875 vom
Hofbesitzer
P. J. Petersen
zu
Twedt-Trögelsby
in Angeln bei Flensburg

empfiehlt sich mit der Lieferung von **reinblütigem Angler Zucht- und Milchvieh,** welches amtlich eingebrannt und mit schriftlichen Zertifikaten begleitet ist. Stets ca. **200 Haupt** zur beliebigen Auswahl vorräthig, liefere auch auf Bestellung franko nach allen Bahnstationen und Hafenplätzen des In- und Auslandes. Auf den Ausstellungen der deutschen landwirthsch. Gesellschaft für **Angler Heerdbuchthiere** zu Breslau, Magdeburg, Straßburg, Bremen, Königsberg, München, Berlin, Köln über 50 Preise und Anerkennungen erhalten. [2087]

[1914] **500 bis 600 lfd. m**

Geleise

600 **mm** Spurweite mit Stahlblechschienen, fertig montirt, werden zu leihen eventl. kaufen gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1914 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

[2013] Gesucht eine gebrauchte aber gut erhaltene

Schrotmühle

f. Kunstbetrieb, sow. eine **Viehwaage** zu kaufen. Off. mit Preisangabe erb.
Meierei Sassen b. Reichenbach Opr.

Gerste

große und kleine, kauft zum höchsten Tagespreise. [1219]
Max Scherf, Graudenz.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.



Buttertonnen

zirka 1/1 Ztr. Inhalt, einmal gebraucht, gut verböttchert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue** liefert in jeden Posten **umgehend.**
Versandt nicht unter 20 Stück.
O. Thonack, [8633]
Berlin SO., Forsterstr. Nr. 54.



Ein gutgehendes Restaurant

i. Thorn vom 1. Jan. 96 z. verpacht. Zur Uebern. 1500—2000 Mk. nöthig. Reflektanten direkt durch v. Hinz, Thorn, Brückenstr. 40. [1279]

Mein kleines

Grundstück

(Alte Wolfsschlucht)

Burgstraße 8, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch kann gleichzeitig Uebernahme des Geschäfts erfolgen. [2173]
Rudolph Schulz, Osterode Ostp.

Wegen Aufgabe meines

Bierverlags-Geschäfts

verbunden mit

Wein- & Zigarrenhandlung

eröffne mit dem heutigen Tage einen

Großen

Ausverkauf

und gebe sämmtliche Sorten
Roth- und Weißweine, Rum, Kognak, Arrak,
sowie [2174]
Zigarren und Zigaretten
unterm Selbstkostenpreise ab.
Rudolph Schulz,
Osterode Ostpr.

[2147] **Eine Ziegelei**
sofort zu verpachten durch Wiese, Gr. Bartelsee, nahe Bromberg.

Hotel 1. Ranges, neu, massiv, 2stöck., 8 Zimmer, Saal, Jahresumsatz 45000 Mk., ist mit sämmtl. Inventar f. 22500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schönste Geschäftslage in einer Stadt a. d. Ostbahn. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1896 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine alteingeführte, jetzt neu erbaute **Bäckerei** mit großer Kundschaft ist krankheitshalber u. günstigen Bedingungen sofort preiswerth zu verkaufen.
Ch. Faelske, Bäckermeister,
[2128] Tuchel Wpr.

[2176] Suche von sofort oder später ein gut eingeführtes

Putz-, Kurz-, Tapisserie-, Porzellan-, Mehl- od. Vorkostgeschäft

zu pachten od. zu kaufen, mit nicht zu hoher Anzahlung. Wäre auch geneigt, eine **Filiale** zu übernehmen. Offerten unter 1000 an die Exped. d. Osteroders Kreisblattes, Osterode Ostpr.

Ein Destillations-Schank-Geschäft

ist unter sehr günstigen Bedingungen an einen tüchtigen Fachmann zu vermiethen. Zur Uebernahme Mk. 4000 erforderlich. Auch ist das Grundstück evtl. z. verkaufen. Offerten erbeten an Rudolf Mosse u. **W. 100** Danzig.

[2153] Ein seit 9 Jahren bestehendes

Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaaren-Geschäft

in **Steinau** re Thoner (Kreis Thorn) ist durch Todesfall sofort mit Lokalität zu verpachten und das Lager, käuflich auf Wunsch, billigst zu übernehmen. Zur Uebernahme des Lagers u. Utensilien gehören ca. 1500 Mark. Offerten bitte sofort an B. Cohn, Lissewo p. Kornatowo, oder an Moritz Cohn, Bromberg, Danzigerstr. 49.

[1693] Eine rentable

Wagenfabrik

nebst **Stellmacherei** und **Lackirwerkstelle** seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, habe zu vergeben.
Näheres bei
P. Chmielewski, Gnesen.

Mein Schmiedegrundstück mit fast neuen mass. Gebäuden und Garten, beabsichtige ich wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen.
Bollmann, Kl. Czyste.

Ein Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft

[1611] in guter Lage Thorn's ist zu verkaufen. Offerten unt. **W. 2** an die Exped. der Ostdeutschen Zeitung, Thorn erbeten.

[1963] In einer ostpreußischen Stadt von 20000 Einwohnern ist ein altes **Material- und Kolonialwaaren-Geschäft** in **günstiger Lage,** gut eingeführt, verbunden mit Schank (Destillation u. Restauration), dabei eine Einfahrt, groß. Hof und Garten, Umstände halber zu **verkaufen** oder unter recht günstigen Bedingungen zu verpachten. In den zugehörigen Gebäuden befinden sich drei Miethswohnungen, die gegenwärtig 1600 Mark Miethe tragen. Nähere Auskunft erth. Herr Apothekenbesitzer **Laserstein** in Pr. Holland.

[1983] Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein **rentables Kolonialwaaren-Geschäft** zu verkaufen. Ums. ca. 30000 Mk., Kaufpreis 25000 Mk., Anzahl. ca. 6—7000 Mk.
Treptow a. R., im Dezember 1895.
Franz Rousseau.

Mein Gut, 308 Morg. rothkleefähig. Acker, davon 70 Morgen 2schnittige Wiesen, dicht an Chaussee u. Stadt, neue mass. Gebäude, feines Inventar, ist für 45000 Mk. b. 9000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1895 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein einträgliches Posthalterei-Grundstück

ist Umstände halber zu verkaufen. Gefl. Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2085 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Krupp'sches Töpfereigrundstück, Dirschau, zum Verkauf; auch zu verpachten. [1561]

Mühlengrundstück

best. aus e. Palltrakmühle u massiven Gebäud. nebst 4 Mg. Land, Anzahl v. 3000—6000 Mk. Grundst. nebst Mühle befind. sich in Nawra b. Culmsee unt. Adresse Theofil Preiß. [1947]

---

[828] Anderer Unternehmungen halber verpachte von sofort billig mein neues

massives Holländer Mühlen-Grundstück

in Allenstein Ostpr. Finohr.

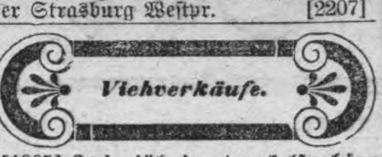
[1948] Ich beabsichtige meinen massiven **Holländer,** nach der neuesten Konstrukt. mit Jalousien, 65 Morgen Acker und 20 Morgen Wiese, einziger in einer bedeutenden Fabrikstadt, nebst Grundstück umstandshalber billig zu verkaufen auch zu verpachten.
Hermann Büttner, Mühlenbesitzer,
Falkenburg.

Eine neue Holländ. **Windmühle** mit 3 Gäng. steht billig auf Abbruch zu verkaufen. Eine neue Holländ. **Windmühle** mit 3 Gäng., 10 Morg. Land, 3 Morg. Wiese u. gut. Torfst., ein Wohnh., Stall u. Scheune, ist billig zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1893 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

2124] D. **Käserei i. Georgensdorf,** Kr. Stuhm, Milchertr. v. 230 Küh., i. v. 1. März 1896 z. verpacht. Meld. an den Vorstand.

Mein Grundstück

65 Morgen groß, bin ich Willens, zu verkaufen. Franz Kowalski, Szabda per Strasburg Westpr. [2207]



[1905] **2 vierjährige, dunkelfarbige**

Jucker

gängig, zugfest und fromm verkauft
Dom. Gursen bei Flatow Westpr.

Ein Paar rothbr. Wallache

ca. 9 Zoll, flotte Gänger, sind wegen Ueberfüllung des Stalles billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1956 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Deck-Hengste

billig und

einige Fohlen

preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

Braunes Stutfohlen

10 Monate alt, verkauft [2202]
Thies, Klein Wolz.



Drei starke, brauchbare **Arbeits-Pferde**

stehen, weil überzählig, zum Verkauf in Vorwerk Gr. Tarpen b. Graudenz.

[2139] **— 24 —**

russische Pferde

3- bis 6-jährig, ausgezeichnete Arbeits- und Fahrpferde, nur kräftiger Schlag, kommen am dem in **Lautenburg am 13. Dezember** stattfindenden **Pferdemarkt** zum Verkauf.



9 tragende Färsen

Dezember-Januar kalbend, Simmenthal-Holländer Kreuzung, schöne Figuren, verkauft Dom. Zembowo,
[1025] Kreis Neutomischel.



10 zweieinhalbjährige Ochsen

gut befleischt, stehen zum Verkauf bei
[2088] H. Pahl, Pobethen.

[1915] In **Bednarken** bei Döhlau stehen einige **alte fette Kühe und Fersen** zum Verkauf.

---

170 Stück schwere Rambonillet-Lämmer und 65 Stück Yorkshire-Ferkel

35—50 Pfd. verkäuflich in [2091]
Dom. Gr. Rosainen,
Kr. Marienwerder.

---

200 fette Lämmer

verk. Radmannsdorf b. Gottersfeld.

[9475] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt:

sprungfähige Eber sowie Eberläufer und Eberferkel

der großen, weißen Yorkshire-Race, ferner:

Amerikan. Bronce-Puten

zur Zucht.

Ein schöner Zuchteber

der großen Yorkshire-Rasse, 1 1/3 J. alt, verkäuflich. Daum in Gatsch.



5000 Mk. zur 2. Hypothek zu sofort oder 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2345 durch die Exped. des Geselligen erbeten. [1890]

Suche von sofort auf ein Gasthaus zur ersten Stelle **3000 Mark.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1944 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[9765] **Kaution**

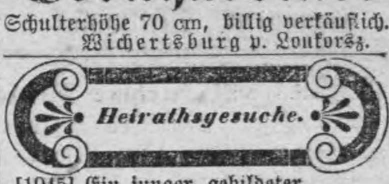
erhalten Beamte und Privatangestellte durch **G. Krosch & Co.,** Danzig.

[1876] Eine 3/4jährige **Dogge,** (Rüde), verkauft
Radmannsdorf.

[2101] Selten schön gezeichneter

Bernhardiner

Schulterhöhe 70 cm, billig verkäuflich.
Wichertsburg p. Loukorsz.



[1945] Ein junger, gebildeter

Gutsverwalter

von angen. Aeuß., in sich. u. gut sit. Stell., w. s. zu verheir. Geb. Damen, die Lust u. Liebe z. Landw. h., w. vertr. i. Adr. m. Ang. i. Verh. u. **F. A. 32** postl. Jarotschin einsenden.

Für meine Schwester, 25 Jahre alt, Inhaberin gutgehenden Modegeschäfts suche zur

Einheirathung

tüchtigen strebsamen Kaufmann, mos. Konfession. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Ernstgemeinte Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2151 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsvermittler

gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2071 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

E. tücht. ev. Lehrer s. e. **Hauslehrerst.** Schulze, Königsb., Roßg. Hinterstr. 24.

Firmer Buchhalter und Korrespondent

(Real-Abiturient), der englischen Sprache mächtig, wünscht, gestützt auf gute Referenzen, p. 1. Januar oder 1. Februar 1896 dauerndes Engagement. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 2086 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[2120] Suche vom 1. Jan. 1896 ab in einem Materialwaarengeschäft Stellung

als Volontär.

Bin über 2 Jahre in einem derartigen Geschäfte als Lehrling thätig gewesen. Gefl. Offerten unter **J. A. 101** postlagernd Culm a/W.

Ein **jung. Mann,** gel. Materialist u. Destill., 21 J. alt, sucht, gest. a. gute Zeugn., p. 1. Januar 1896 anderw. Stell. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1887 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift, mit der dopp. Buchführung 2c. vertraut. sucht b. besch. Ansprüchen Stellung event. auf einem größeren Gute. Offert. u. **A. B. 251** a. d. Geschäftsstell der „Elbinger Zeitg.“ in Elbing erbeten. [2148]

Junger Mann mit der einfachen u. doppelten Buchführung vollständig vertraut, sucht von sofort oder 1. Januar unt. bescheidenen Ansprüchen passende Beschäftigung.
Offerten u. H. B. 25 an die Annon.-Annahme d. Gesell. in Bromberg.

Für **jung. Mann** aus anständ. Fam., 20 J. alt, Feldartill. gew., w. Stell. als Landwirthschaftslehrling ohne Pensionszahl. pr. sof. gesucht. Gefl. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 1885 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1888] Ein in der Kolonial- und Materialwaarenbranche sowie mit der einfachen Buchführung vertrauter

junger Mann

sucht vom 1. od 15. 1. 96 dauernde Stellg. als Verkäufer bezw. Lagerist (v. Militär frei). Adresse postl. Mewe C. S. 500.

Gebildeter Landwirth

Anf. 40, ev., mit kleiner Familie, in gegenwärtiger, ungekündigter Stellung in Kujavien 8 Jahre, wünscht vom 1. Juli 1896 einem größeren Wirkungskreis vorzustehen. — Derselbe spricht polnisch und ist kautionsfähig. Gefl. Offert. u. 2129 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

[1969] Ein energischer, zuverlässiger **Inspektor,** 31 J. alt, in groß. Wirthschaften Westpr. thätig gew. u. mit d. Bearb. d. schw. Böden vertr., s. z. Neuj. 1896 o. 1. April a. 1. Beamt. o. Vorwerks-Inspektor Stell. Gefl. Off. u. **R. W. 100** postl. Brachlin, Kr. Schwetz erb.

Suche Stellung als **Inspektor,** 14 Jahre beim Fach, beider Landessprachen mächtig, im Besitze guter Zeugnisse. Meldungen mit Aufschrift Nr. 1884 an die Expedition des Geselligen.

Ein erfahrener Brauer

sucht Stellung. Näheres durch Revierförster Schultze, Weißheide, Mischke. [2093]

Ein junger Müller

21 J. alt, sucht z. 13. d. M. anderw. d. St. i. e. Mahlm. P. Wellnitz, Calbe a. Milde, Wasser- und Dampfmühle.

[1714] Ich suche für meinen Sohn, welcher schon 1 Jahr die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt hat, eine Stelle auf einem mittleren Gute mit Zucker-Rübenbau als

Eleve

ohne Pensionszahlung.
M. Feldt, Gutsbesitzer, Kowroß bei Ostaczewo (Kr. Thorn.)

Ein Aufseher

d. 18 Jahre i. Feld- u. Rübenbau thät., worüb. ihm d. best. Zeugn. z. Seite steh., sucht Stell. f. 1896. Leute könn. n. Bel. gestellt w. Franz Witzarky in Vorbruch bei Alt-Carbe Ostbahn. [1601]

Schweizer-Stelle

gesucht.

Ein lediger, tüchtiger **Schweizer** sucht für sofort eine Frei- oder Unterschweizerstelle. Offerten an [2191]
Oberschweizer A. Kreß, Dom. Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.

Suche zum 1. Jan. 1896 Stell. als

herrschaftlicher Diener.

Gefl. Off. unt. 2180 d. d. Exp. d. Ges.

[1973] **Schweizer!** 6 verh., 4 ledige Oberschw., m. pa. Zeugn., f. 1. Jan. Stell. 10 Unterschw., 8 Lehrb. erh. sof. u. 1. Jan. Stelle bei hoh. Lohn durch Rodler, Oberschweizer, Löblau b. Danzig Wpr.

Junge Leute erhalten Stellung durch Unterstützungsverein der Dienerstaft Deutschlands, Berlin W, Rollendorfstr. 19, als herrschaftlicher Diener, Kutscher, Portier, Gärtner. Der Nachweis erstreckt sich über ganz Deutschland. Bewerber wollen Alter und bisherige Thätigkeit angeben. Junge Leute, auch Soldat gewesen, erhalten Dienerausbildung. Prospekte frei.
Der Vorstand: F. Schröder. [471]

[2184] 8 j. Material., 2 Komt., 1 Reis. u. 2 Filialenführ. plazirt sof. Arthur Janke, Berlin O., Madaistraße 12.

Cand. theol. mit bescheidenen Ansprüchen als

Hauslehrer

für zwei Knaben (8½ und 9½ Jahren) zu Januar 1896 auf's Land **gesucht.** Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1315 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bureauvorsteher

der polnischen Sprache mächtig, wolle sich mit Abschrift der letzten Zeugnisse melden. [1357]
Briesen Wpr., 6. Dezember 1895.
Ruhnau, Rechtsanwalt und Notar.

[2157] Ich suche einen im Holzgeschäfte erfahrenen, älteren

Buchhalter

der in der Buchführung zuverlässig ist, selbstständig arbeitet und mich auch auf kleineren Reisen vertreten kann.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften 2c. wolle man richten an Fritz Münchau, Pr. Stargard, Dampf Sägewerke.

Auf sogleich ein im Zeichnen, Veranschlagen und Rundschrift tüchtiger

Bautechniker

gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2189 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[1851] Für das Detail-Geschäft einer größeren Destillation wird ein

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1851 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[1959] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. Januar 1896 einen

tüchtigen Verkäufer

mos. Konf., polnische Sprache erwünscht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen an E. Hoffmann, Pr. Holland.

Ein flotter Verkäufer

der erst seine Lehrzeit beendet und fertig polnisch spricht, findet am 1. Januar 96 Stellung in meinem Tuch- u. Manufakt.-waarengeschäft, welches Sonnabends u. an Festtagen streng geschlossen bleibt, sowie auch [1722]

ein Volontär.

J. J. Lachmann, Znin i. P.

[2079] Zum sofortigen Eintritt sucht

einen jüngeren Kommis

für sein Material- und Schankgeschäft.
Joh. Olschewski, Opaleniec.

Ein jüngerer Kommis

f. e. Stadt Hinterpommerns, **Kolonialwaaren-Branche,** z. 1. Januar gesucht. Zeugnißabschrift. u. Briefe sind an die Expedition des Geselligen Graudenz unter Nr. 2027 zu richten.

[1811] Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft per 1. Januar

einen älteren und einen jüngeren Kommis

evangel., bei freier Station. Off. mit Gehaltsanspr., Photographie, Zeugn. und Lebenslauf an
Caspari Hermann's Söhne, Pr. Friedland.

[2026] Zum 1. Januar wird ein **Kommis** von 18—20 Jahren für ein Kolonial-Waaren-Geschäft gesucht. Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften zu adressiren:
A. 4 postlagernd Neustettin.

[2110] Für mein Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft suche per 1. Januar 1896 einen jüngeren, flotten, der poln. Sprache mächtigen

jungen Mann.

F. M. Hollatz, Strasburg Westpr.

Suche zum 1. Januar

einen jungen Mann

mit guter Schulbildung und guter Handschrift, der die Amtsvorsteher-Geschäfte zu erlernen wünscht, mit der Verpflichtung, ein Jahr als Amtsschreiber und Speicherverwalter bei mir zu fungiren.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2103 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum Januar 1896 wird ein erster

junger Mann

mit der Lampen- u. Wirthschaftswaaren-branche durchaus gut vertr., gesucht. Nur Solche mit Prima-Zeugnissen woll. sich melden u. Nr. 2033 a. d. Exp. d. G.

Ein junger Mann

mit bescheidenen Ansprüchen, welcher auch in der Wirthschaft thätig sein muß wird als Schreibhilfe (Amtsschreiber) gesucht. Meldungen zu richten an das Bezirksamt Altfelde zu Buchfelde.

[1855] Für meine Fabrik landwirthsch. Maschinen mit Modelltischlerei und Gießerei suche ich per 2. Januar 1896 einen energischen

Werkmeister.

Derselbe muß den Nachweis für eine mindestens 6jährige Praxis in ähnlicher Fabrik und eine technische Vorbildung erbringen.
Den Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen, Alter 2c., sind Zeugnißabschriften beizufügen.
H. Kriesel, Dirschau.

Brenner

led. od. verh., sofort gesucht. [1882]
von Drwęski & Langner, Posen.

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [2126]
C. Schultz, Schwetz a. W.

[2159] Für meine Buchbinderei suche per sofort einen anständigen,

fleißigen Gehilfen.

Wilhelm Biengke, Culm a/W.

Ein Maschinenschlosser

der auch mit elektrischer Beleuchtungs-Anlage vertraut, wird für ein größeres Fabrik-Geschäft zu engagiren gesucht. Stellung dauernd. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1726 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

2—3 Stabschläger

finden zum Schlagen von Speichen und Stäben dauernde Beschäftigung bei Wolter, Baugeschäft, Vandsburg.

[2164] Ein tüchtiger

Klempnergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung
Ed. Palm, Elbing.

Ein unverh., solider

Tischler

wird für eine Tischlerei als Werkführer gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1843 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

3 tüchtige Gesellen

auf Möbeltischlerei finden sofort und dauernde Beschäftigung bei [2188]
Otto Worm, Maschinentischlerei in Schneidemühl.

[2145] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

sucht von sofort
G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Ostpr.

[2116] Ein verheiratheter

Ringofenbrenner

der seine Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit durchaus nachweisen kann, findet bei gutem Lohn, freier Wohnung und Brennung dauernd Stellung. Antritt sofort oder später. Reimannsfelde bei Lenzen Wstpr. Lindemann.

[2016] Zwei tüchtige

Sattlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung auf Wagen und Polsterarbeiten, sowie

ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann zum Januar eintreten.
Herm. Friedrich, Sattlermeister, Nakel.

[2131] **1 Sattler-, 1 Stellm.-Geselle** verl Gründer, Wagenbauer.

[1789] Zwei tüchtige, zuverlässige

Brunnenbohrer

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
W. Jahr, Hohenstein Westpr.

Windmüller gesucht.

Geeignete Bewerber mit guten Zeugn. wollen sich melden bei Mühlenbesitzer Nehring, Ellerwalde,
[1862] Bahnst. Sedlinen.

[2092] Ein junger, ordentlicher

Müllergeselle

(Windmüller) findet per sofort dauernde Stellung bei J. Fiedler, Windmühle Bialken, per Sedlinen, Kreis Marienwerder.

[2082] Dom. Trautzig b. Allenstein Ostpr. sucht zum 1. Januar 1896 einen anspruchslosen, selbstthätigen u. unverh.

Gärtner

der auch ca. 150 Morgen Wald beaufsichtigen muß. Gehalt 180 Mk. und Tantieme b. freier Station exkl. Wäsche.

[1752] Suche zum 1. Januar einen tüchtigen

zweiten Inspektor

für Hof und Speicher.

Gehalt 240 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.
Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard.

[1764] Suche p. 1. Jan. 1896 einen tüchtigen, soliden nicht zu jugendlichen

zweiten Inspektor.

Anfangsgehalt 360—400 Mk. jährlich bei freier Station excl. Wäsche.
Meldungen erbittet
Troyke, Oberinspektor, Gr. Schmückwalde (Post) Opr.

[9479] Per 1. Januar 1896, theils auch früher, suche ich unverheir.

Wirthschaftsbeamte

aller Art. G. Böhrer, Danzig.

[1979] Ein tüchtiger, alleiniger

Inspektor

findet vom 1. Januar n. J. Stellung in Rittergut Oborry b. Gottersfeld Wp.

[1881] Zur selbstst. Bewirthschaftung von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in Westpr. wird led., ev. d. n. poln. sprech.

Oberinspektor

per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk. ev. Tantieme u. s. w. Abschriften sind einzusenden an
von Dwreski & Langner, Posen.

[1860] Suche zum 1. Januar 1896 einen beider Landessprachen mächtigen

Wirthschaftsbeamten

unter meiner persönlichen Leitung. Gehalt 300 Mark und freie Station exkl. Wäsche. Bergmann, Czekanowko bei Lautenburg.

In Tabrowiesno bei Kauernick findet ein evangel., nüchterner [2100

Wirthschafter

zum 1. Januar Stellung. Anfangsgehalt 240 Mark.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, unverh., der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafter

findet sofort oder Januar Stellung direkt unterm Herrn. Gehalt 300 Mk. und fr. Station. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2172 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wirthschafter

findet Stellung von sofort od. 1. Januar 1896 in [2089]
Pniewitten bei Kornatowo.

[1980] Dom. Stonsk bei Prust sucht zum 1. Januar k. Js. einen

Wirthschafts-Eleven.

Einen tüchtigen, erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen, verheirath. [1975

Hofmeister

für Gespann u. Leute, welcher auch einen Hofgänger zu stellen hat, sowie einen tüchtigen

Ochsenfütterer

verheirathet, welcher mit seinem Hofgänger das Füttern der Ochsen übernimmt, gesucht zu Marien 96. Umgehende Meldungen nimmt an die Gutsverwaltung **Dom. Trabehn** b. Lottin, Pom., oder Hammerstein Westpr.

Ein Hofverwalter

ev., tüchtig im Fach, und ein erster, energischer

Feldvoigt

(verheirathet), finden 1. Januar und April Stellung. [2076]
Dominium Bartschin.

[2094] Per 1. Januar 1896 sucht einen

tüchtigen Hofverwalter

der mit Gutsvorstandsgeschäften vertraut ist. Anfangsgehalt 360 Mark.
Dom. Baiersee per Gelens, Kr. Culm, Station Nawra.

[2107] Für eine soeben in Betrieb gekommene Dampfmolkerei wird zum sofortigen Antritt ein sauberer, pflichttreuer

Meier

gesucht, durchaus firm in prima Butterbereitung, Postpacketversandt, Schweinezucht, einschlägiger Buchführung, Maschinenwesen und allem Zubehör. Bewerber mit guten Zeugnissen über ihre Qualifikation, die wirklich Lust und Liebe zur Sache und etwas zu leisten haben, mögen sich melden.
Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz, Kr. Dirschau.

[2108] Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz, Kreis Dirschau, sucht zum sofortigen Antritt

6 Unterschweizer

ordentliche Leute (geborene Schweizer).

[2187] **Ein verheiratheter**

Schweizer

zu 26 Kühen u. ca. 20 Stück Jungvieh wird **zum 1. Januar** gesucht. Abschriftl. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche zu senden an Borrmann, Marienhof bei Güldenboden.

Kutscher

unverheir., Kavall. bevorzugt, sofort gesucht bei 210 Mark Lohn und Reisegeld, mit gut. Zeugn. verseh. Bewerber wollen sich unter Einsend. der Zeugnißabschriften an die Königl. Oberförsterei Syke bei Bremen wenden. [1757]

Ein Vorarbeiter mit 12–15 tücht. Erdarbeitern

finden bei hohem Tagelohn oder Akkord beim Befahren der Wiesen mit Sand dauernde Beschäftigung. Meldungen an den Unternehmer in Sobierczyso bei Sczuka. [1746]

[2030] Suche per sofort o. 1. Januar **zwei Unterschweizer,** gute Melker.
Fr. Dertle, Oberschw. a. Ritterg. Lebbin b. Neuenkirchen auf Insel Rügen i. Pom.

[1957 Suche für das Jahr 1896 einen

Rübenunternehmer

zu circa 50 culm. Morgen Rüben, der Kaution stellen muß.
G. Frost, Krielkohl Wstpr.

Ein Laufjunge

für eine Kantine gesucht. Bewerber wollen sich brieflich unter Nr. 1989 an die Exped. des Gesell. melden.

Für mein **Materialwaaren-, Eisen- und Wirthschaftsgeräthe-Geschäft** suche ich von sofort oder per 1. Januar 1896 einen

Lehrling.

A. von Lübtow, Zoppot.

[2080] Ich suche für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft **per 1. Januar 1896**

einen Lehrling

aus **guter Familie.** Bedingung **gute Schulkenntnisse** und **Handschrift.**

A. Mendelson

in **Rummelsburg** i. Pomm.

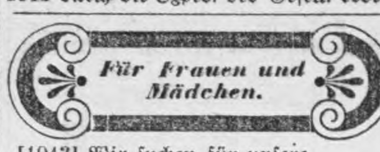
[2903] Zum 1. Januar 1896 findet in der Dampfmolkerei Kgl. **Kiewo** pr. Watterowo, Kreis Culm, ein Sohn achtbarer Eltern Stellung als

Lehrling.

Näheres durch
H. Peter, Verwalter.

Einem jungen Mann

aus besserer Familie u. mit guten Schulkenntnissen wird Gelegenheit geboten, in einem kaufm. Komtoir einer großen Fabrik unter Leitung des ersten Buchhalters die Buchführung pp. zu erlernen. Pension auf Wunsch in der Familie. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1941 durch die Exped. des Gesell. erbet.



[1943] Wir suchen für unsere

Meierin

welche wir aufs beste empfehlen können, da sie allen Ansprüchen voll und ganz genügt, hauptsächlich im Postkistenversandt firm eingearbeitet ist, von sofort oder später Stellung.
Zentral-Molkerei, Gr. Eschenbruch bei Puschdorf.

[2121] E. sparf., prakt. **Beamtenwitt.** in den 40er J., ev., sucht Stell. z. 1. Februar f. Land o. Stadt z. Erz. mutterl. Kind. u. Führ. e. selbstst. Haushalts. Off. Nr. 100 B. K. postl. **Strasburg Wpr.**

[2137] E. jg. geb. fl. Fräulein, f. St. in e. Konditorei o. f. Bäckerei, w. sie sich als Verkäuferin ausbilden kann, mit etw. Gehalt. Offert. u. A. B. 20 postl. Lauenburg i. Pom. erbeten.

[2183] **Ein Fräul.** im Geschäft und Wirthschaft erfahren, z. Z. noch i. Stellg., sucht anderw. passende Stelle. Gefäll. Offerten unter **R. 100** postlagernd Gsr. Schliewitz erbeten.

[2182] **Ein erf. Fräulein** z. Z. im Bäckergeschäft thätig, sucht e. Commandite zu übernehm. Auf Wunsch k. Kaut. gest. werden. Gef. Offert. u. **C. 28** postlg. Gr. Schliewitz erbeten.

Mädchen, anst. Fam., 21 J. a., welches Schneid. erl. hat, auch thät. i. d. Wirthsch., sucht Stellg. v. 1. Jan. als Näht. u. Stütze der Hausfrau od. als Kinderg. II. Kl. Rosa Keusikowska, Graudenz, Mauerstr. 14.

[2125] E. einf. arbeit. **Mädch.**, b. sof. u. Stell. i. Aussch. od. Bahnhofswirthsch. Briefe b. z. f. M. Eulenfeld, Daulen b. Dt. Eylau.

Ein starke Amme

sucht Stell. Mühlenstr. 5, Hof, 1 Tr.

Mamsell-Stelle besetzt. Schwollmann, Kowalewo b. Margonin.

[1534] Für 2 Schülerinnen von 8 und 10 Jahren wird zum 1. Januar 1896 aufs Land eine anspruchslose, konzessionirte, musikalische

Erzieherin

oder **Kindergärtnerin** gesucht. Meld. erbet. u. Nr. 101 postl. Seutken Opr.

[2075] Suche z. 1. Januar

Kindergärtne in 1. Klasse

die drei Kinder im Alter von 9—6 Jahren unterrichtet, auch etwas musikalisch ist. Meldungen n. Gehaltsansprüchen bitte u. Nr. 2075 a. die Exped. des Gesell. einzusenden.

[1848] Für mein Putz-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft kann sich zum 1. Januar melden eine

tüchtige Verkäuferin

die auch gut Putz versteht. Polnische Sprache erwünscht.
W. Luckmann, Ortelsburg.

[1856] In meinem Kurz-, Weiß-, Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft findet eine perfekte

tüchtige Verkäuferin

zum 1. Januar dauernde Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Photographie erbeten.
Heinrich Tietz, Birnbaum a. W.

[2072] Für mein Luxuswaaren- und Handschuhgeschäft suche p. 1. oder 15. Januar 96 eine

tüchtige Verkäuferin

Charles Mushak, Graudenz, Bazar-Monopol.

[2160] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1896 eine

tüchtige Verkäuferin

(mosaisch), der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnißabschr. nebst Gehaltsanspr. einsenden an
A. Sänger, Czarnikau.

Für mein Kurz-, Weiß-, Galanterie- und Woll-Geschäft suche per 1. Januar 1896 oder 15. eine sehr gewandte,

praktische Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, die der Dame bei den Büchern behilflich sein muß. Gleichzeitig suche zur selben Zeit ein ansehnliches, jüdisches

Lehrmädchen

von guter Herkunft, mit guten Schulkenntnissen. Offerten baldigst nebst Photographie an [2102]
C. S. Horwitz, Schwetz a/W.

[1303] Ein gebildetes

Fräulein

welches gut Kochen kann, wird als Stütze der Hausfrau zum 1. Januar 1896 aufs Land nach Russisch-Polen gesucht. Poln. Sprache erw. Offert. an M. Pfeiffer, Thorn, Breite-Straße 36, erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen

das kochen, waschen und plätten kann wird gesucht. Eintritt Januar. [1628]
Frau Hauptmann Faber, Thorn, Schillerstraße 28, II.

[2105] Eine erfahrene, selbstthätige

Meierin

vertraut mit Alfa-Separator, Schweine- u. Kälberaufzucht u. Bereitung feinster Tafelbutter und welche den Haushalt mit übernimmt, zum 15. Dezember gesucht. Offerten mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen erbittet
Liebrecht, Conradswalde bei Braunswalde.

[2185] **Erfahr. Landwirthin,** vertr. m. fein. Küche, f. ein Rittergut **b. sehr** hoh. Gehalt gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. sub Z. 90 Berlin, Post 18, erb.

[2162] Für einen kleinen ländlichen Haushalt wird eine erfahrene

Wirthin

gesucht, welche die kleine Meierei mit besorgt. Anfangsgehalt 60 Thaler.
Gefällige Meldungen unter **107** postlagernd **Liebemühl** einzureichen.

Eine Wirthin

wird zum Antritt in etwa drei **Wochen** für ein größeres ländliches Geschäft gesucht, selbige muß in allen wirthschaftlichen Zweigen bewandert sein.
Meldungen mit Angabe der **Gehalts**-Ansprüche werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2001 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2152] Ein ev. Lehrer, Wittwer, sucht

eine selbstthätige Wirthin

Offerten u. **L. B.** postl. **Wodek,** Bez. Bromberg erbeten.

[2186] **Perf. Köchin** b. hoh. Gehalt in adlig. Famil. gesucht. Meld. m. Zeugn.-Abschr. sub L. B. Berlin, Post 18, erb.

Ein Wirthschaftsfräulein

evangl., welch. gut selbstst. kochen kann, findet per 1. Januar 1896 Stellung als Stütze der Hausfrau bei [1641]
O. Scharf, Thorn.

Ein jung. evangel. Mädchen

aus guter Familie, das Lust zu Kind hat und schneidern und plätten kann, wird zu 3 Kindern zum 1. Januar gesucht. Gehalt 100 Mk. u. freie Stat. Meldungen an [2095]
Frau Rittergutsbesitzer Krüger Hasseln b. Schlochau.

Suche p. 20. d. Mts. oder 1. Jan. 1896 ein im Haushalt erfahrenes anst.

jüdisches Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Offert. unt. 2097 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Höh. Beamtenfam., Thorn, sucht **sof.** oder 1. Jan. 96 ein

einfaches Mädchen

aus anständ. Fam., die etw. **schneidern** kann, zu Kindern u. Hilfe im **Haushalt.** Offerten briefl. unter Nr. 2104 **an die** Exped. des Gesell. erbeten.

[2078] Per 1. Januar wird ein

junges Mädchen

evangelischer Konfession, welche bereits in einer Landwirthschaft thätig gewesen, bei Familienanschluß zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten **unter O. E. 100** Dt. Damerau bei Marienburg erbeten.

[2141] Ein anständiges

junges Mädchen

in feiner Küche erfahren, als **Stütze der Hausfrau** an Stelle einer Wirthin vom 1. Februar 1896, eventuell auch früher, gesucht. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Gehalt Mk. 200.
Rittergut Warnikam bei Ludwigsort.

[1911] Für einen städtischen Haushalt wird vom 1. Januar 1896 ab ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft u. **Küche** gesucht ohne gegenseitige Vergütigung. eventl. Familienanschluß. Offert. unter **R. O. 45** postl. Inowrazlaw erb.

[2010] Suche p. sofort ein ev Fräulein aus achtb. Familie als **Gesellschaft.** u

Stütze der Hausfrau

Selbige muß Mitte der 20er Jahre u. musikl. sein. Zeugn. m. Photogr. bitte einzusenden. Frau Alexander, Inowrazlaw, Bahnhofstr. 5.

[2150] Gesucht z. 1. Jan. eine evgel.

Wirthschafterin.

Dom. Orlandshof, Post **Wissek.**

Gesucht sofort oder 1. Januar

Wirthschafterin

bei einzelnem Herrn, verpflichtet **drei** Kühe melken, einige Schweine zu füttern. Alter bis 26 Jahre. Gehalt 180 **Mk.** Meldungen m. Zeugnißabschrift. u. 1951 durch die Exped. des Gesell. erb.

[2090] Eine gesunde, kräftige

Amme

sucht Hermann Leiser, Culm.

Ein Stubenmädchen

mit **guten** Zeugnissen, für **das Land** gesucht. Gehalt 150 Mark. Meldungen werden brieflich unter Nr. 640 durch die Exped. des Geselligen erbeten.